Geschäftsbericht 2002

Herausforderungen annehmen

Herausforderungen annehmen

Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft

Auf einen Blick ...

		2002	2001	2000	1999
Ergebnis					
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	in Mio. €	1,631	1,870	1,491	1,168
Jahresüberschuss	in Mio. €	1,542	1,862	1,484	1,163
Ergebnis je Aktie (nach DVFA/SG)	in €	0,41	0,46	0,38	0,38
Dividende pro Aktie	in €	0,12	0,18	0,16	0,14
Finanzkennzahlen					
EBITDA [1)]	in Mio. €	5,276	5,316	5,113	4,997
Cashflow (nach DRS 2)	in Mio. €	2,644	3,598	3,713	2,716
Cashflow-Rate (Gesamt)	in %	6,1	13,2	13,4	14,8
Umsatz					
Konzernumsatz	in Mio. €	41,16	25,92	25,38	24,04
Investitionen					
Investitionen	in Mio. €	1,57	2,95	1,51	0,68
Abschreibungen	in Mio. €	2,02	1,89	2,01	2,02
Mitarbeiter					
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt		629	427	394	373
Personalaufwand	in Mio. €	24,46	15,71	15,70	14,14
Pro-Kopf-Leistung	in €	68.599	64.028	70.262	67.940
Vermögen und Kapital					
Sachanlagen	in Mio. €	40,75	41,34	40,63	41,21
Finanzanlagen	in Mio. €	0,02	0,02	1,30	1,26
Eigenkapital	in Mio. €	14,05	16,54	14,98	14,12
Bilanzsumme	in Mio. €	48,97	46,96	47,44	46,56
Belegung					
Pflegetage		223.711	149.609	148.691	146.314
Fallzahl		7.603	6.128,5	6.097	5.913

[1)] Die Berechnung EBITDA wurde in 2002 umgestellt (Vorjahre wurden entsprechend angepasst).

Die Aktiengesellschaft

Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft

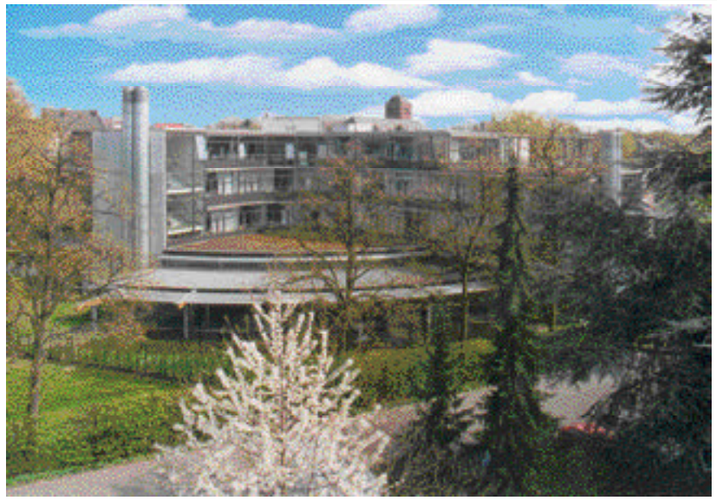
Marmagen

Eifelhöhen-Klinik

Eifelhöhen-Klinik
Dr.-Konrad-Adenauer-Str.1
53947 Nettersheim-Marmagen
Telefon: 0 24 86/71-0
Telefax: 0 24 86/71-555
Internet: www.ehk-reha.de
E-Mail: info@eifelhoehen-klinik.de

Bonn

Kaiser-Karl-Klinik



Kaiser-Karl-Klinik
Graurheindorfer Str.137
53117 Bonn
Telefon: 02 28/68 33-0
Telefax: 02 28/68 33-555
Internet: www.kaiser-karl-klinik.de
E-Mail: info@kaiser-karl-klinik.de

Düsseldorf

REHA Düsseldorf

REHA Düsseldorf
Hildebrandtstraße 4f
50215 Düsseldorf
Telefon: 02 11/9 34 32-0
Telefax: 02 11/9 34 32-33
Internet: www.reha-duesseldorf.de
E-Mail: info@reha-duesseldorf.de

Bad Wünnenberg

Aatalklinik

Aatalklinik Wünnenberg
In den Erlen 22
33181 Bad Wünnenberg
Telefon: 0 29 53/9 70-0
Telefax: 0 29 53/9 70-505
Internet: www.aatalklinik.de
E-Mail: info@aatalklinik.de

Inhaltsverzeichnis

Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	**2**
Vorwort des Vorstands	**4**
Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG	**5**
Bericht des Aufsichtsrats	**6**
Bericht zur Corporate Governance	**7**
Medizinischer Bericht	**8**
Der Lagebericht	**10**
Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung	10
Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie	11
Umsatzanalyse	13
Ergebnisanalyse	14
Ertragslage der Eifelhöhen-Klinik AG	16
Finanzanlagenrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns (nach DRS 2)	17
Vermögenslage des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	18
Investitionen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern	18
Personalentwicklung im Eifelhöhen-Klinik-Konzern	19
Risikobericht	20
Nachtragsbericht	20
Ausblick	21
Jahresabschluss 2002	**23**
Bilanz des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	24
Bilanz der Eifelhöhen-Klinik AG	26
Gewinn- und Verlustrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	28
Gewinn- und Verlustrechnung der Eifelhöhen-Klinik AG	29
Anhang	30
Bestätigungsvermerk	**50**

Unternehmensprofil des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Die Eifelhöhen-Klinik AG (www.eifelhoehen-klinik.de) betreibt Einrichtungen der Rehabilitation, Altenpflege und Akutmedizin. Sie ist neben 7 weiteren Klinikunternehmen (Stand: 31.12.2002) börsennotiert. Die Eifelhöhen-Klinik AG verfolgt einen strategisch orientierten Wachstumskurs im oberen Qualitätssegment. Stammhaus des Konzerns ist die Eifelhöhen-Klinik in Nettersheim-Marmagen (Eifel) mit 446 Planbetten und 364 aufgestellten Betten (100 %).

Zur Eifelhöhen-Klinik AG gehören darüber hinaus die 1996 errichtete Kaiser-Karl-Klinik (www.kaiser-karl-klinik.de), Fachklinik für Rehabilitative Medizin in Bonn (Beteiligung: 100 %), mit 124 Betten (Planbetten und aufgestellte Betten) sowie das Geriatrische Zentrum Zülpich (ursprüngliche Beteiligung: 26,36 %, mit Wirkung vom 01.01.2001: 6 %) mit 107 Plätzen.

Am 11. November 1998 wurde der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH bekannt gegeben. Bei diesem Unternehmen handelt es sich um eine Management-Gesellschaft, die bereits im Rahmen von Management-Verträgen erfolgreich Akutkliniken und weitere Einrichtungen mit einer Gesamtbettenzahl von mehr als 2.500 Betten betreibt.

Im Jahr 2000 übernahm man gemeinsam das Stadtkrankenhaus Wetter mit 104 Planbetten. Eigentum und Betrieb teilen sich zu 49 % die Eifelhöhen-Klinik AG und zu 51 % die NEUE PERGAMON Krankenhaus Management GmbH. Diese Klinik wird im Sinne einer modernen, ambulant/stationären Versorgungseinrichtung umstrukturiert.

Am 7. Dezember 2001 wurde der Verkauf der IPN GmbH, die die Eifelhöhen-Klinik AG im Jahr 2000 zu 100 % erworben hatte, an leitende Mitarbeiter des Unternehmens vollzogen. Dies ermöglichte den operativ tätigen Mitarbeitern der IPN GmbH die von ihnen gewünschte selbständige und unmittelbar rentable Entfaltung ihrer Aktivitäten. Die Abwicklung erfolgte für die Eifelhöhen-Klinik AG verlustfrei. Die beiden Unternehmen befinden sich weiterhin in partnerschaftlichem Kontakt.

Mit Wirkung vom 1. August 2001 wurde der Erwerb der am Platz marktführenden REHA Düsseldorf (www.reha-duesseldorf.com) vollzogen. Das Unternehmen beschäftigt 28 Mitarbeiter (Stand: 31.12.2002) und ist schwerpunktmäßig in der ambulanten und teilstationären Rehabilitation tätig. Das Sachanlagevermögen, im Wesentlichen modernste Therapiegeräte, wurde aus Insolvenz käuflich erworben. Das Unternehmen verfügt über rund 2.500 qm gemietete Nutzfläche (Stand 31.12.2002). Es können bis zu 400 Patienten täglich behandelt werden. Die REHA Düsseldorf ist nicht nur hervorragend in der Landeshauptstadt Düsseldorf positioniert, sondern hält auch inmitten eines Ballungsgebietes ein umfassendes Angebot für Patienten bereit, die ambulante oder teilstationäre Rehabilitation benötigen. Dem kostensparenden Verzahnungs- und Integrationsgedanken im Gesundheitswesen wird hiermit Rechnung getragen.

Mit Wirkung vom 01.01.2002 erfolgte die Übernahme von 70 % der Geschäftsanteile der Aatalklinik Wünnenberg GmbH (www.aatalklinik.de) in Bad Wünnenberg. Die anteilig erworbene Gesellschaft betreibt eine hochmoderne, 1995/96 errichtete Neurologische Fachklinik mit Schwerpunkt Frührehabilitation und assoziiertem Dialysezentrum. Damit konnte die Eifelhöhen-Klinik AG ihre Position im Rehabilitationssektor in Nordrhein-Westfalen weiter ausbauen und den Bettenanteil im zukunftssicheren neurologischen Rehabereich entscheidend steigern. Der Anteil der neurologischen Betten an der Gesamtzahl der aufgestellten Reha-Betten der Eifelhöhen-Klinik AG beträgt nunmehr 40,02 %.

Zur Historie

Die Eifelhöhen-Klinik AG wurde im Jahre 1970 als Eifelhöhen-Sanatorium GmbH & Co. KG gegründet. 1976, ein Jahr nach Inbetriebnahme der Klinik in Nettersheim-Marmagen, kam es zur Umbenennung in Eifelhöhen-Klinik GmbH & Co. KG.

1987 folgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, die mit einem Grundkapital von 5.755.350 DM ausgestattet wurde. Die rund 400 Kommanditisten der GmbH & Co. KG übernahmen die Aktien im Zuge der Umwandlung.

Am 26. April 1991 beschloss die Verwaltung der Gesellschaft die Erhöhung des Grundkapitals um nominal 2 Mio. DM auf 7.755.350 DM.

Diese jungen Aktien platzierte ein Bankenkonsortium im Juni 1991 unter Führung der Westdeutschen Landesbank Girozentrale öffentlich zum Preis von 150 DM – einer der erfolgreichsten Börsengänge, den die WestLB in jenem Jahr begleitete.

Die Hauptversammlung 1994 beschloss die Kapitalerhöhung auf 15.600.000 DM (derzeitiger Stand: 7.987 T€).

Am 29. Januar 1999 erfolgte die Umstellung auf Stückaktien mit gleichzeitigem Split im Verhältnis 1:10.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch das Jahr 2002 war für Ihr Unternehmen Eifelhöhen-Klinik AG erfolgreich. Durch die Erstkonsolidierung der Aatalklinik Wünnenberg GmbH konnte der Konzernumsatz um mehr als 50 % gesteigert werden.

Mit 1.542 T€ Konzernjahresüberschuss hat die Eifelhöhen-Klinik AG niedriger als im Vorjahr (1.862 T€) abgeschlossen.

Wesentliche Ursache hierfür war die REHA Düsseldorf GmbH. Die vor dem Hintergrund der gesundheitspolitischen Zielsetzung initiierte Erlangung notwendiger Genehmigungen für ambulante Rehabilitationsmaßnahmen verzögert sich durch die schleppende Umsetzung bei den Kostenträgern. Die notwendigen Konsequenzen wurden gezogen, wir gehen nunmehr von einer langsameren Belegungsentwicklung aus. Wir haben deshalb die Kosten, insbesondere die Raumkosten, mit Unterstützung des Vermieters reduziert, so dass der Verlust des Jahres 2002 im Jahr 2003 mindestens halbiert werden kann.

Die Entwicklung in der Aatalklinik Wünnenberg GmbH war sowohl medizinisch als auch ökonomisch überaus positiv. Die Aatalklinik Wünnenberg GmbH hat einen wesentlichen Anteil am Konzernergebnis des Jahres 2002.

Ohne die REHA Düsseldorf GmbH wäre das Konzernergebnis gegenüber dem sehr guten Jahr 2001 noch einmal deutlich angestiegen.

Nicht ohne Sorge sind die noch nicht abgeschlossenen gesundheitspolitischen Reformdiskussionen zu betrachten. Nur nach und nach setzt sich die Erkenntnis durch, dass die Reformansätze nicht ausschließlich bei den Gesundheitsausgaben ansetzen dürfen. Aus der Einnahmesituation der Kostenträger ist deren Bemühen nach Deckelung der Erlöse, also der Entgelte, die unsere Einrichtungen zur Deckung ihrer Kosten benötigen, verständlich.

Da unsere Rationalisierungspotentiale mittlerweile nahezu ausgeschöpft sind, werden wir aus diesem Grund bei sinkenden Margen das Konzernergebnis nur steigern können, wenn es gelingt, im Rahmen unserer Wachstumsstrategien auch neue Geschäftsfelder zu erschließen.
Wenn und insofern sich dieses konkretisiert, rechnen wir bereits im Jahr 2003 mit zusätzlichen, positiven Ergebnisbeiträgen.

Zu einer Zeit, in der man von Leistungsverdichtung spricht, was heißt, dass ein gegebenes Leistungsvolumen in geringerer Zeit – evtl. auch mit weniger Personal – zu erbringen ist, danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Eifelhöhen-Klinik-Konzern für das hohe Maß an Verständnis und die Bereitschaft, sich weit über die reine Pflichterfüllung hinaus zu engagieren.

Der Vorstand

Arno Kuge Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Die Gremien der Eifelhöhen-Klinik AG

von links: Arno Kuge, Wolfgang Wildmeister, Werner Severin, Markus-Michael Küthmann, Karl Vermöhlen

Der Vorstand

Dipl.-Ökonom
Arno Kuge
(Vorsitzender)

Dr. med.
Markus-Michael Küthmann

Der Aufsichtsrat

Werner Severin
(Vorsitzender)

Prof. Dr. med.
Wolfgang Wildmeister
(Stellvertretender Vorsitzender)

Karl Vermöhlen
(Arbeitnehmervertreter)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2002 seine Aufgaben nach Gesetz und Satzung wahrgenommen. Auf der Grundlage regelmäßiger Berichte des Vorstandes über die Entwicklung der Gesellschaft sowie der Informationen über wichtige Geschäftsvorgänge hat er die Geschäftsführung überwacht und beraten.

In fünf Aufsichtsratssitzungen wurden die wesentlichen Themen vertieft und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Hervorzuheben sind dabei die Übernahme von 70 % der Betriebsgesellschaft Aatalklinik Wünnenberg GmbH, der Eintritt von Herrn Dr. med. Küthmann in den Vorstand zum 01. Mai 2002, die das Konzernergebnis erheblich belastende Entwicklung der REHA Düsseldorf GmbH, die Prüfung weiterer Akquisitionsmöglichkeiten sowie die weitere strategische Ausrichtung des Konzerns.

Vorstand und Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG haben am 17.01.2003 die erste Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung steht den Aktionären im Internet zur Verfügung.

Die Kölner Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung Kurt Heller GmbH – als von der Hauptversammlung gewählter Abschlussprüfer – wurde vom Aufsichtsrat beauftragt, den Jahres- und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 sowie die entsprechenden Lageberichte zu prüfen. Der Prüfungsauftrag erstreckte sich auch auf das vorhandene Risikofrüherkennungssystem und das interne Kontrollsystem. Daneben wurden die Informationspflichten des Abschlussprüfers an den Aufsichtsrat entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2002, den Lagebericht, den Vorschlag für die Gewinnverwendung sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht geprüft. Dabei haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Die mit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Jahresabschlüsse und Lageberichte wurden in der Bilanzsitzung am 05. Mai 2003 mit dem Abschlussprüfer und dem Vorstand beraten. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen und den Jahresabschluss gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrates der Eifelhöhen-Klinik AG, Herr Rechtsanwalt Hans Friedrich Dickel, hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 28. August 2002 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Herr Dickel war nach Umwandlung der früheren KG in eine AG im Jahre 1987 Ersatzmitglied und vom 20. Juli 1988 bis 31. März 1991 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates. Am 01. April 1991 hat er den Vorsitz übernommen. Herr Dickel hat insbesondere in der Reha-Krise der mittleren 90er Jahre mit ihren erheblichen Auswirkungen auch auf die Eifelhöhen-Klinik AG Geschick, Weitblick und Entschlossenheit gezeigt und dabei einen herausragenden Beitrag für die nachfolgende Konsolidierung erbracht. Dafür gebührt ihm herzlicher Dank und große Anerkennung von den Aktionären, den Organen und den Mitarbeitern der Eifelhöhen-Klinik AG.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahre 2002 geleistete engagierte Arbeit.

Werner Severin
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht zur Corporate Governance[1)]

Vorstand und Aufsichtsrat der Eifelhöhen-Klinik AG haben die Erklärung gemäß § 161 AktG erstmalig zum 17.01.2003 im Internet unter www.eifelhoehen-klinik.de veröffentlicht. Es erfolgt eine jährliche Revision. Der Text ist nachstehend wiedergegeben.

Erklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrats der Eifelhöhen-Klinik Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Die Eifelhöhen-Klinik AG wendet die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ an. Dabei gelten die nachstehend aufgeführten Ausnahmen:

Zu Ziffer:

2.3.3 Ein Vertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre wird bis auf weiteres nicht von der Gesellschaft bestellt, da hierfür bisher noch kein Bedarf bestand.

2.3.4 Aus Kostengründen erfolgt keine Übertragung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z. B. Internet).

3.8 Es besteht eine D & O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ohne Selbstbehalt.

4.2.3 Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält keine Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen.

4.2.4 Die Angabe der Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses erfolgt summarisch und ist nicht weiter aufgeteilt.

5.3 Solange der Aufsichtsrat nur aus 3 Mitgliedern besteht, wird auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet.

5.4.5 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt fest. Der Hauptversammlung im Jahr 2003 soll ein Beschluss vorgeschlagen werden, die Vergütung des Aufsichtsrates in eine feste und eine erfolgsorientierte Vergütung aufzuteilen.

6.8 Die Veröffentlichungen der Eifelhöhen-Klinik AG erfolgen nahezu ausschließlich in deutscher Sprache.

7.1.1 Die Rechnungslegung erfolgt ausschließlich nach HGB.

7.1.2 Der Konzernabschluss ist binnen einen halben Jahres nach Geschäftsjahresende öffentlich zugängig.

Bonn, den 17.01.2003
Eifelhöhen-Klinik AG
Der Vorstand
Der Aufsichtsrat

[1)] Soweit es für erforderlich angesehen wurde, wurde die Stellungnahme kurz begründet.

Medizinischer Bericht

Die Auswirkungen der Gesundheitsreformen der vergangenen Jahre und die jetzt anstehenden Strukturveränderungen der sozialen Sicherungssysteme werden die stationären und ambulanten Rehabilitationseinrichtungen vor neue Herausforderungen stellen. Die bislang bekannten internen Entwürfe des geplanten Gesundheitssystemmodernisierungsgesetzes stellen eine Unter-, Über- und Fehlversorgung in allen Sektoren des Gesundheitssystems fest und konzentrieren Reformansätze u. a. auf den Schwerpunkt der chronischen Erkrankungen. Mittelpunkt ist dabei eine verbesserte Qualität bzw. Qualitätssicherung der medizinischen Behandlung. Gleichzeitig wird eine Kostenreduzierung vor dem Hintergrund einer sich rasch verändernden Altersstruktur der Bevölkerung und einer vermehrten Inanspruchnahme medizinischer Leistungen angestrebt.
Erstaunlicherweise werden bei der Rehabilitation keine detaillierten Aussagen zur Ausgestaltung und weiteren Verzahnung mit den anderen Sektoren des Gesundheitssystems getroffen.

Konkrete gesetzliche Ansätze im Sinne einer Entwicklung von „DRG´s“ (Diagnosis Related Groups) bzw. Leitlinien in der Rehabilitation analog zum Akutkrankenhaussektor sind zurzeit ebenfalls nicht vorhanden.

Aus Sicht der Unternehmensführung der Eifelhöhen-Klinik AG zeichnen sich jedoch unterhalb dieser gesetzgeberischen Schwelle folgende Trends für stationäre und ambulante Rehabilitationseinrichtungen kurz- bis mittelfristig ab.

1. Durch die Einführung der DRG‘s und einer wenn auch langsam zunehmenden Gewichtung der ambulanten Rehabilitation entsteht ein verstärkter Trend, Patienten frühzeitig nach der Krankenhausbehandlung in die stationäre und ambulante Rehabilitation zu verweisen. Dadurch werden die Frührehabilitation und die ambulante Rehabilitation mittelfristig weiter an Bedeutung gewinnen.

2. Bis zu einer allgemein akzeptierten Etablierung von Leitlinien und Klassifikationssystemen in der Rehabilitationsmedizin werden die Rehabilitationseinrichtungen in Absprache mit den Kostenträgern zwischenzeitlich die Patientenstruktur und den Schweregrad ihrer Erkrankung gemeinsam definieren müssen. Ziel ist dabei eine klare Zuordnung von Leistungsumfang und Preis für die Behandlung von spezifischen Patientengruppen innerhalb eines Fachgebietes.

3. Es entsteht ein verstärkter Druck auf die Rehabilitationseinrichtungen neben der bisher üblichen Dokumentation und Verfahren Handlungsverläufe und Ergebnisse im Sinne einer „Evidence based Medicine“ zu praktizieren und dokumentieren.

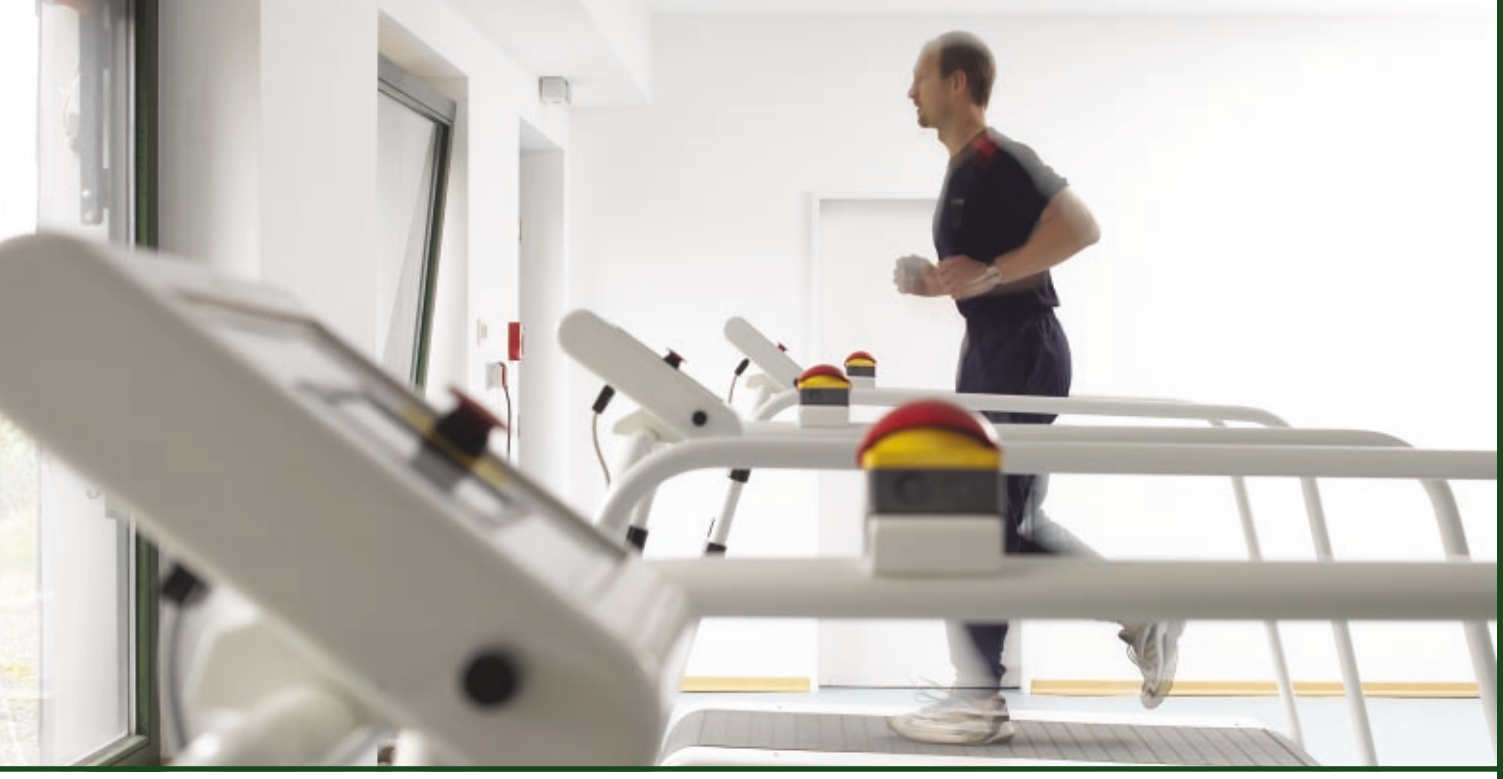
Nach der Akquisition der Aatalklinik Wünnenberg GmbH als Zentrum für neurologische Frührehabilitation bestehen seit 2002 innerhalb des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns folgende medizinische Schwerpunkte:

- Innere Medizin
- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Neurologie mit Schwerpunkt Frührehabilitation.

Um die zukünftigen Anforderungen an das Qualitätsmanagement, an die medizinische Dokumentation, der Etablierung von Clinical pathways und des Controlling zu bewältigen, wird in den Einrichtungen der Eifelhöhen-Klinik AG sukzessiv neben den „klassischen“ Verfahren der Qualitätssicherung ein EDV-gestütztes medizinisches Informationssystem implementiert.

Folgende Ziele werden damit angestrebt:

1. Errichtung eines verbindlichen und einheitlichen Rahmens zur kontinuierlichen und zeitnahen Dokumentation der Patientenstruktur, der erreichten Behandlungsergebnisse und der erbrachten med. Leistungen in den einzelnen Einrichtungen bzw. Fachabteilungen.



2. Weiterentwicklung der medizinischen Kompetenz des Unternehmens durch Analyse der Leistungsprozesse und des damit verbundenen personellen und materiellen Einsatzes von Ressourcen.

3. Konzerninternes Benchmarking.

4. Kontinuierliche Analyse der Einweisungspraxis der Kostenträger, um differenzierte, der Krankheitsschwere angemessene Behandlungspauschalen bzw. Pflegesätze zu vereinbaren.

5. Schnellere Ausrichtung des Unternehmens am Strukturbedarf und der Nachfrage der Kostenträger für spezifische Patientengruppen und differenzierte medizinische Leistungen.

Parallel dazu wird im Eifelhöhen-Klinik-Konzern eine kontinuierliche Weiterentwicklung des schon bestehenden allgemeinen Qualitätsmanagements umgesetzt.
Die Eifelhöhen-Klinik, die Kaiser-Karl-Klinik und die Aatalklinik Wünnenberg haben am Akkreditierungsprogramm des Landesverbandes der Privatkrankenanstalten NRW e.V. mit Erfolg teilgenommen.
Die Akkreditierung durch den Landesverband der Privatkrankenanstalten NRW e.V. beinhaltet die Erfüllung vielfältiger Kriterien z.B. der Vorlage von Therapiekonzepten, Nachweis der Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter etc.

Die Kaiser-Karl-Klinik hat sich im Jahre 2002 mit Erfolg zusätzlich einer Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2000 unterzogen.

Hinsichtlich der Personalentwicklung im ärztlichen Bereich zeigt sich in den letzten Jahren zunehmend ein Arbeitskräftemangel auf dem nationalen Arbeitsmarkt bei gleichzeitig steigenden qualitativen Anforderungen besonders in der Frührehabilitation. Die Aatalklinik Wünnenberg hat daher damit begonnen ein reines Facharztmodell bei der Versorgung von Patienten umzusetzen.

Grundlage des Konzeptes ist die Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams von Spezialisten mit langfristiger Berufserfahrung aus verschiedenen Fachrichtungen z.B. Neurochirurgie, Anästhesie, Innere Medizin um ein hohes Maß an Qualität und Effizienz bei der Behandlung der Patienten zu gewährleisten.
Die Konzernleitung sieht in einer solchen Entwicklung auch die mittelfristige Chance bei geänderten Versorgungsstrukturen, d. h. bei stärkerer Integration der ambulanten und stationären Segmente hochwertige medizinische Leistungen anzubieten.

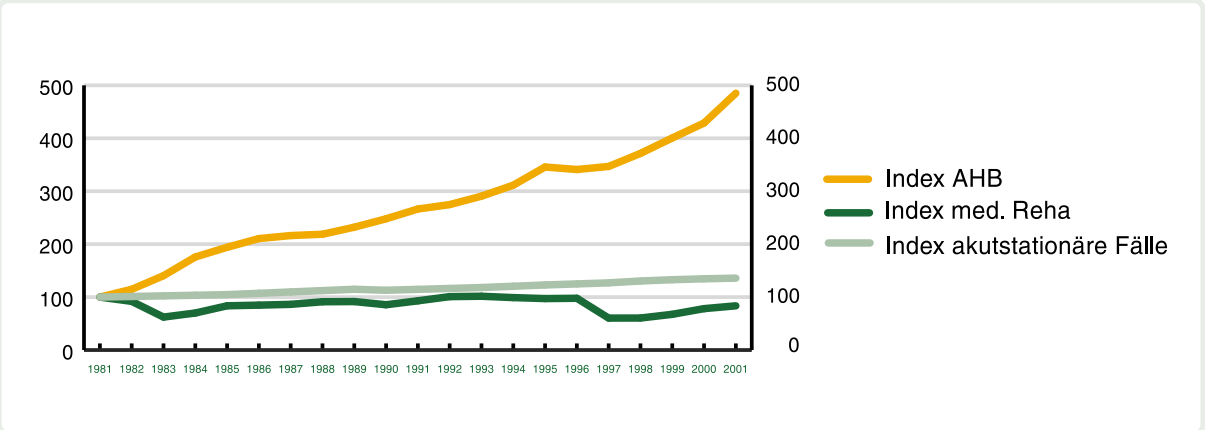
Lagebericht des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns und der Eifelhöhen-Klinik AG

Gesamtwirtschaftliche Situation und Branchenentwicklung

Das wirtschaftliche Umfeld des Jahres 2002 war schwierig. Das Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1995 stieg von 1.980,5 Mrd. € auf 1.984,3 Mrd. € im Jahr 2002 mit einer jährlichen Veränderungsrate von lediglich 0,2 %. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte stieg im Jahr 2002 gegenüber dem Vorjahr um 1,3 %. Die Gesundheitsausgaben betrugen nach Angaben des statistischen Bundesamtes im Jahr 2001 insgesamt 225,9 Mrd. €, mithin 10,9 % des Bruttoinlandsprodukts von Deutschland. Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung ohne gesetzliche Pflegeversicherung betrugen 128,9 Mrd. €. Das Defizit der gesetzlichen Krankenversicherung verharrte auf dem Vorjahresniveau von mindestens 3 Mrd. €.

Betrachtet man die indexierte Entwicklung von Anschlussheilmaßnahmen (wie sie in den Einrichtungen der Eifelhöhen-Klinik AG durchgeführt werden) im Vergleich zu den stationären Krankenhausbehandlungen sowie den allgemeinen Heilmaßnahmen (den traditionellen „Kuren“), so fällt der überproportionale Anstieg der allgemeinen Heilmaßnahmen innerhalb der letzten 20 Jahre auf.

Indexierte Entwicklungen alte Bundesländer



Auch angesichts der Defizite der Kostenträger und des überproportionalen Anstiegs von AHB-Maßnahmen ist eine Deckelung der AHB-Maßnahmen derzeit aus zwei Gründen nicht zu erwarten:

1. 16 Mio. Krankenhausfällen pro Jahr stehen lediglich ca. 800.000 AHB-Fälle (rund 200.000 zu Lasten der Rentenversicherung und ca. 600.000 zu Lasten der Krankenversicherung) gegenüber. Dies sind nur 5 % der Krankenhausfälle.

2. Durch die Einführung diagnoseorientierter Fallpauschalen in den Akutkliniken (DRG's) ist mit einer steigenden Anzahl von AHB-Fällen, von denen die meisten voraussichtlich in dafür geeigneten Rehabilitationskliniken behandelt werden müssen, zu rechnen.

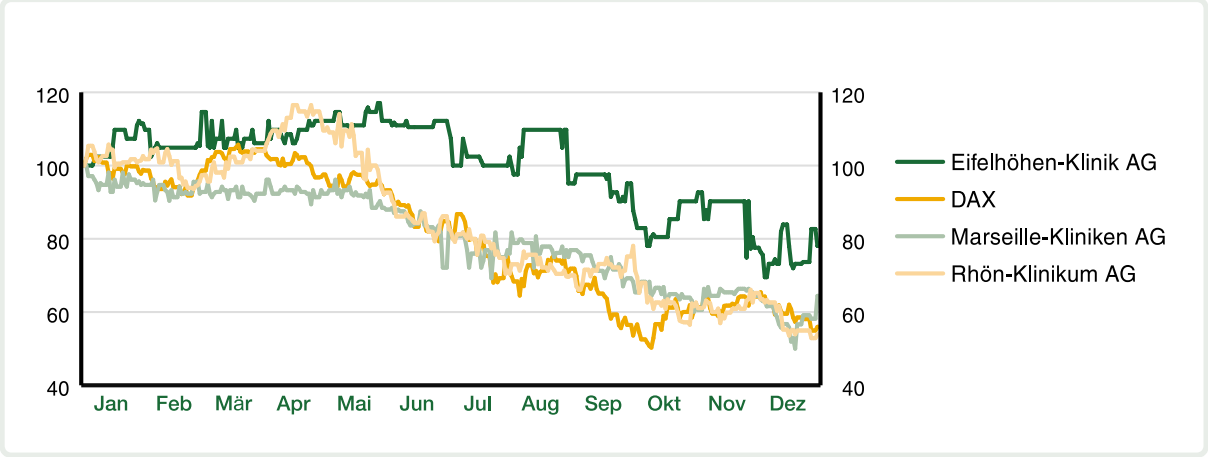
Es bleibt abzuwarten, ob die Politik diesen Trend durch gesetzgeberische Maßnahmen, z. B. durch Erhöhung der Eigenanteile der Patienten oder durch Neudefinition der Leistungspflicht der Kostenträger, beeinflussen wird. Unter Berücksichtigung dieser Imponderabilien ist von einem weiterhin stabilen Belegungsverlauf der Einrichtungen der Eifelhöhen-Klinik AG auszugehen.

Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie

	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996	1995	1994	1993
Kurs am 31.12.	3,68	4,20	4,50	3,70	4,09	3,48	5,88	13,55	11,71	12,53
DVFA-Ergebnis pro Aktie	0,41	0,46	0,38	0,38	-0,24	-0,70	-0,47	0,41	0,46	0,50
Dividende pro Aktie	0,12	0,18	0,16	0,14	0,00	0,00	0,00	0,36	0,36	0,36
Kurs-Gewinn-Verhältnis	7,5	7,0	9,4	10,0	-37,2	-3,2	-4,0	33,0	23,9	25,1

umgerechnet auf Stückaktien und Euro

Aktienwerte im Jahr 2002



Quelle: Commerzbank, Düsseldorf

Das Jahr 2002 war wiederum kein gutes Börsenjahr. Es ist festzustellen, dass sich die Eifelhöhen-Klinik-Aktie sowohl im Vergleich zum DAX als auch im Vergleich zu anderen Klinikaktien sehr gut gehalten hat.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung wurde auch im Jahr 2002 auf die genehmigte Kapitalerhöhung verzichtet.

Der Hauptversammlung des Jahres 2003 wird vorgeschlagen, den Kapitalerhöhungsbeschluss in modifizierter Form zu erneuern.

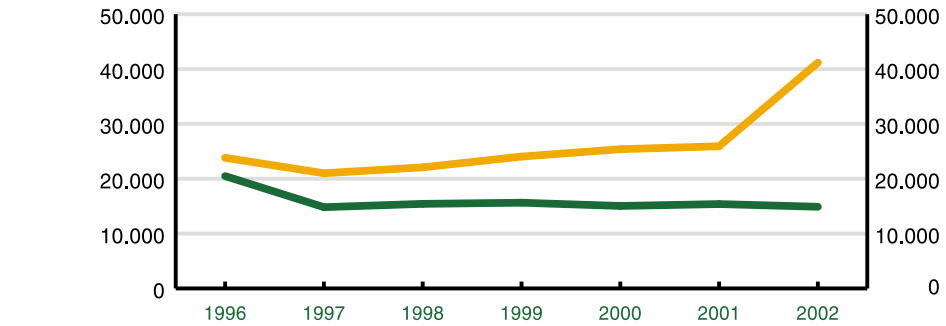
Im Jahr 2002 wurde ein durchschnittlicher Tagesumsatz von 1.338 Stück erreicht. Der Free-Float unterschritt mit hoher Wahrscheinlichkeit 75 %. Weitere meldepflichtige Veränderungen, bis auf die im Anhang dargestellten, lagen dem Vorstand bis zum 31.12.2002 nicht vor.

Die Eifelhöhen-Klinik-Aktie weist nach wie vor ein sehr attraktives Kurs-Gewinn-Verhältnis auf. Auch die Dividenden-Rendite ist, insbesondere unter Berücksichtigung des Umstandes, dass die Dividende nach § 20 Abs. 1 Satz 3 EStG steuerfrei ist, außerordentlich gut und deutlich höher als bei festverzinslichen Papieren.

Der Vorstand der Eifelhöhen-Klinik AG schlägt der Hauptversammlung für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2002 eine Dividende in Höhe von 0,12 € je Aktie vor.

Umsatzanalyse

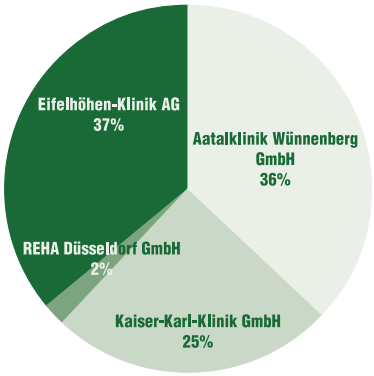
Umsatzentwicklung in T€



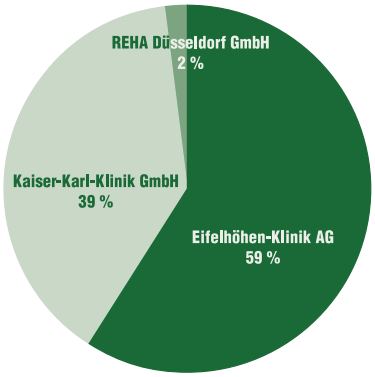
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Konzern	23.820	21.004	22.077	24.038	25.382	25.920	41.163
AG	20.482	14.814	15.421	15.628	15.036	15.382	14.889

Der Umsatz im Eifelhöhen-Klinik-Konzern stieg durch die Akquisition der Aatalklinik Wünnenberg GmbH von 25,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2001 auf 41,2 Mio. € im Jahr 2002. Der Umsatz der REHA Düsseldorf GmbH im Jahr 2002 betrug rund 1 Mio. €. Der Umsatz der Eifelhöhen-Klinik AG betrug 14,9 Mio. €, während der Umsatz des Jahres 2002 in der Kaiser-Karl-Klinik GmbH rund 10 Mio. € erreichte. Durch die Akquisition der Aatalklinik Wünnenberg GmbH änderte sich auch die Umsatzstruktur nach Fachabteilungen deutlich zu Gunsten der Neurologie. Die Neurologie stellt nun 50 % der stationären Behandlungserlöse.

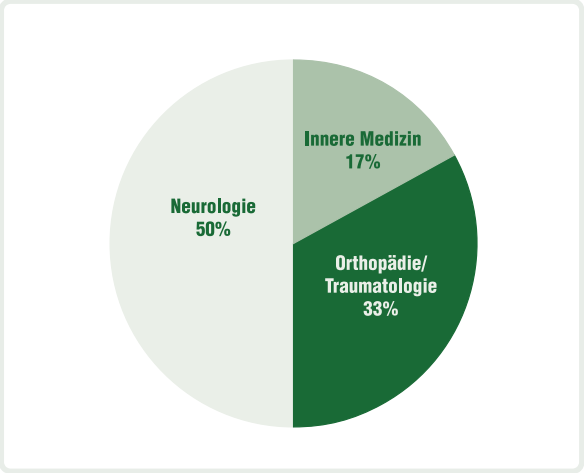
Umsatz im Eifelhöhen-Klinik-Konzern 2002



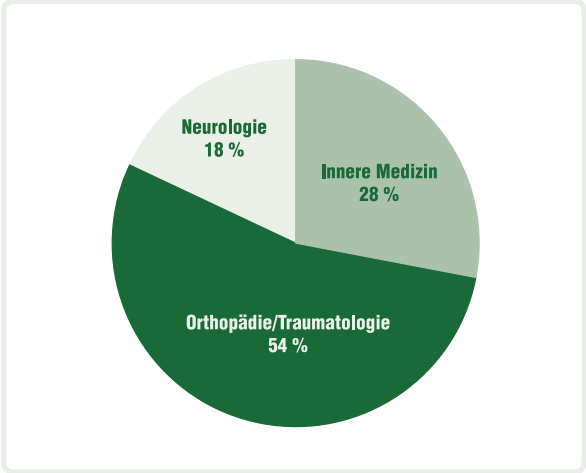
Umsatz im Eifelhöhen-Klinik-Konzern 2001



Aufteilung der stationären Behandlungserlöse nach Fachabteilungen **im Jahr 2002**

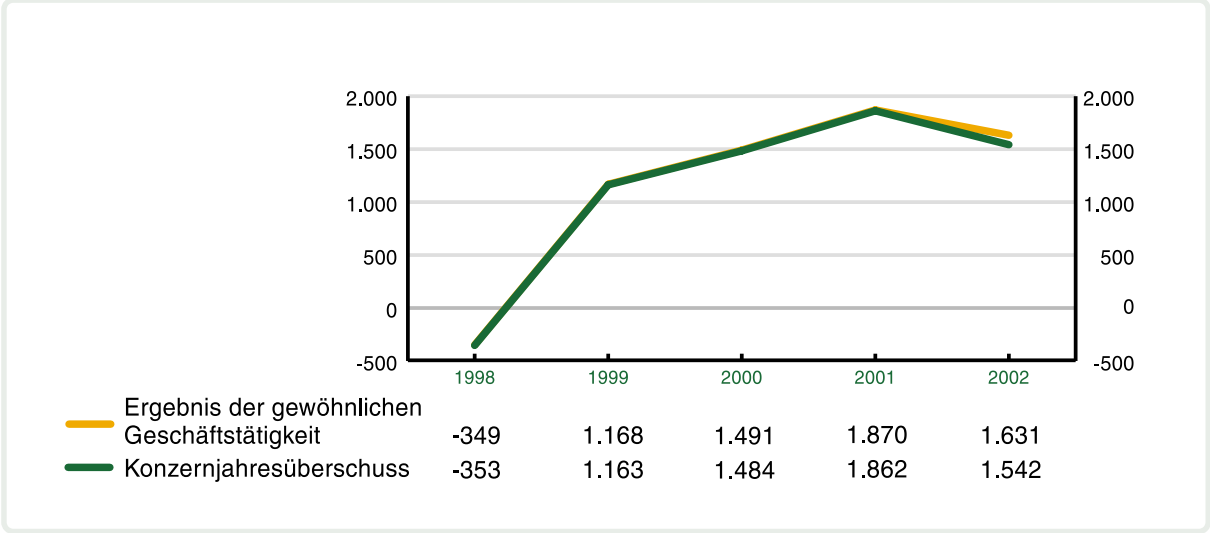


Aufteilung der stationären Behandlungserlöse nach Fachabteilungen **im Jahr 2001**



Ergebnisanalyse

Entwicklung des Konzernergebnisses in T€



Das Konzernergebnis des Jahres 2002 war erstmalig seit 1996 rückläufig. Die Ursache liegt an der anhaltenden Verlustsituation der ambulanten Rehaeinrichtung in Düsseldorf. Auf Grund der angespannten Finanzlage der Kostenträger waren Steigerungen der Pflegesätze ebenfalls nicht zu erzielen. Für die Rentenversicherungsträger dauert die Nullrunde nunmehr bereits fünf Jahre an. Rationalisierungs-

potentiale sind nur noch in geringem Umfang vorhanden. Eine Steigerung des Konzernergebnisses ist durch Verlustreduktion in der REHA Düsseldorf GmbH und durch geplantes weiteres externes Wachstum möglich.
Das EBITDA[1)] sank im Jahr 2002 gegenüber dem Jahr 2001 von 5.316 T€ auf 5.276 T€.

Das Betriebsergebnis vor Zinsen konnte von 3.237 T€ im Jahr 2001 auf 3.443 T€ im Jahr 2002 gesteigert werden. Beim Vorjahresvergleich müssen die Einflussfaktoren auf Erträge und Aufwendungen durch die Erstkonsolidierung der Aatalklinik Wünnenberg GmbH berücksichtigt werden.

Renditekennziffern

	2002 in %	**2001** in %	**Veränderung** in %
Eigenkapitalrentabilität	11,4	11,3	0,1
Gesamtkapitalrentabilität	7,0	7,3	-0,3

Konzernergebnis nach DVFA/SG

	2002 in T€	**2001** in T€
Konzernjahresüberschuss	1.542	1.862
latente Steuern aus der Ausnutzung von Verlustvorträgen	-407	-491
Ergebnis nach Steuern	1.135	1.371
sonstige Korrekturen nach DVFA/SG (inkl. Ergebnisanteil Dritter)	132	62
= **Konzernergebnis nach DVFA/SG**	**1.267**	**1.433**
Aktienbestand 3.120.000 Stück		
DVFA/SG Ergebnis je Aktie in Euro	**0,41**	**0,46**
Konzernjahresüberschuss je Aktie in Euro	**0,49**	**0,60**

[1)] Die Berechnung EBITDA wurde in 2002 umgestellt (Vorjahre wurden entsprechend angepasst).

Ertragslage der Eifelhöhen-Klinik AG

Der Jahresüberschuss der Eifelhöhen-Klinik AG verringerte sich von 1.859 T€ im Jahr 2001 auf 512 T€ im Jahr 2002. Gleichzeitig stieg das Betriebsergebnis von 278 T€ im Jahr 2001 auf 373 T€ im Jahr 2002. Wesentliche Ursache für den verringerten Jahresüberschuss war das durch Sonderabschreibungen in der REHA Düsseldorf GmbH verringerte Beteiligungsergebnis.

Das verringerte neutrale Ergebnis ist hauptsächlich durch die Auflösung von Rückstellungen im Jahr 2001 begründet.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass, obwohl die Erlöse aus Patientenbehandlungen zurückgegangen sind, aufgrund von gleichzeitig durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen das Betriebsergebnis stabil gestaltet werden konnte.

	2002 T€	**2001** T€	**Veränderung** T€	**Veränderung** %
Gesamtleistung (I)	16.404	16.493	-89	-0,5
betriebliche Aufwendungen (II)	16.031	16.215	-184	-1,1
Betriebsergebnis (III = I ./. II)	373	278	95	34,2
Beteiligungsergebnis	407	1.146	-739	-64,5
Zinsertrag/-aufwand (Saldo)	-148	-51	-97	>100,0
ordentliches Unternehmensergebnis	632	1.373	-741	-54,0
neutrales Ergebnis	-81	486	-567	>100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	39	0	39	>100,0
Jahresüberschuss	512	1.859	-1347	-72,5

Finanzanlagenrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns (nach DRS 2)

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Jahres 2002 betrug 2.644 T€ (Vorjahr 3.598 T€). Ursachen für diese Reduzierung sind der etwas geringere Jahresüberschuss und die Mittelverwendung für die erhöhten Umlaufvermögensbestände, die nahezu ausschließlich auf die Erstkonsolidierung der Aatalklinik Wünnenberg GmbH zurückzuführen sind.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit erhöhte sich von -1.256 T€ im Jahr 2001 auf -2.667 T€ im Jahr 2002. Er war im Wesentlichen durch den Erwerb der Aatalklinik Wünnenberg GmbH beeinflusst.

		2002 in T€	**2001** in T€
Jahresüberschuss		1.542	1.862
+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.015	1.893
+/./.	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-161	-44
././+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	145	-34
././+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-785	-68
+/./.	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-112	-11
Cashflow nach DRS 2		**2.644**	**3.598**

Vermögenslage des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Durch die Erstkonsolidierung der Aatalklinik Wünnenberg GmbH stieg die Bilanzsumme von 46,96 Mio. € im Jahr 2001 auf 48,97 Mio. € im Jahr 2002. Das Eigenkapital sank von 16,54 Mio. € auf 14,05 Mio. €. Dies ist hauptsächlich dadurch begründet, dass der aktive Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb der Aatalklinik Wünnenberg GmbH offen mit der Kapitalrücklage und mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet wurde. Diese sofortige offene Verrechnung des Firmenwertes mit den Rücklagen führt zwar zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zu einem erheblichen Eigenkapitalrückgang, jedoch beeinflusst es die künftige Ertragslage positiv, da eine ratierliche Abschreibung des Firmenwertes von 2.996 T€ in den Folgejahren entfällt.

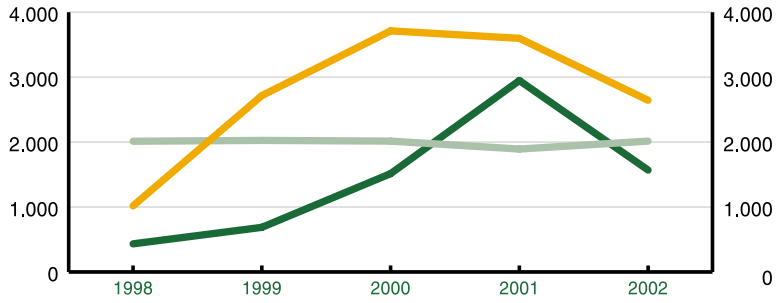
Wesentliche Bilanzzahlen des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns in Mio. €

	2002	2001	2000	1999
Finanzanlagen	0,02	0,02	1,30	1,26
Eigenkapital	14,05	16,54	14,98	14,12
Sachanlagen	40,75	41,34	40,63	41,21
Bilanzsumme	48,97	46,96	47,44	46,56

Investitionen im Eifelhöhen-Klinik-Konzern

Die planmäßigen Investitionen sanken von 2.948 T€ im Jahr 2001 auf 1.569 T€ im Jahr 2002.

Abschreibungen, Investitionen, Cashflow nach DRS 2 in T€



	1998	1999	2000	2001	2002
Investitionsvolumen	433	687	1.514	2.948	1.569
Abschreibungsvolumen	2.013	2.026	2.015	1.893	2.015
Cashflow nach DRS 2	1.018	2.716	3.713	3.598	2.644

Anmerkung: 1998 wurde der Cashflow nach DVFA/SG ermittelt.

Personalentwicklungöm Eifelhöhen-Klinik-Konzern

Personalentwicklung in Vollkräften

	2002	2001	2000	1999	1998
Eifelhöhen-Klinik	272	278	282	278	298
Kaiser-Karl-Klinik	114	111	110	95	84
IPN	0	0	2	0	0
REHA Düsseldorf	31	38	0	0	0
Aatalklinik Wünnenberg	201	0	0	0	0
Aatalklinik Wünnenberg Pflege	11	0	0	0	0
Konzern	**629**	**427**	**394**	**373**	**382**

Durchschnittsbestand, ermittelt gem.§ 265 Abs. 5 HGB

Im Geschäftsjahr 2002 stieg die Anzahl der Vollkräfte, bedingt durch die Aatalklinik Wünnenberg, von 427 Mitarbeiter im Jahr 2001 auf 629 Mitarbeiter im Jahr 2002. Die Mitarbeiterzahl in der REHA Düsseldorf sank beschäftigungsbedingt von 38 jahresdurchschnittlich beschäftigten Vollkräften im Jahr 2001 auf 31 Vollkräfte im Jahr 2002.

Mitarbeiterstatistik Eifelhöhen-Klinik-Konzern im Jahresdurchschnitt 2001 und 2002

	2002	2001
Ärztlicher Dienst	48	35
Psychologen	8	4
Pflegedienst	196	92
KG / Physiotherapie	155	106
Schreibkräfte / Sekretärinnen	16	10
Med. Technischer Dienst	14	9
Hauswirtschaft	37	38
Service / Wirtschaftsdienst	70	71
Haustechnik	16	12
Verwaltungsdienst***	64	46
Sonderdienst	5	4
Gesamtsumme	**629**	**427**

*** incl. Pforten- und Rezeptionsdiensten

Risikobericht

Das Risikomanagement der Eifelhöhen-Klinik AG wurde auch im Jahr 2002 ergänzt und fortgeschrieben.

Der schleppende Geschäftsverlauf der REHA Düsseldorf GmbH hat im Jahr 2002 das Konzernergebnis extrem belastet. Die erwarteten Fallzahlen in der ambulanten Reha blieben aus, weshalb durch ein im 2. Halbjahr eingeführtes straffes Kostenmanagement davon ausgegangen werden kann, dass sich die Verluste im Jahr 2003 mindestens halbieren. Das diesbezügliche Betriebsrisiko sinkt entsprechend.

Wie auch in den vergangenen Jahren ist die Bereitschaft der Kostenträger, anforderungsgerechte, höhere Entgelte zu gewähren, nicht gegeben. Da sich die allgemeine Kostenentwicklung nicht an den Vorgaben der Kostenträger oder Wunschvorstellungen der Politik orientiert, sondern an den realen Bedürfnissen der Patienten, ist unter sonst gleichen Umständen mit geringeren Ergebnissen zu rechnen. Dieser Entwicklung wird durch ein moderates Wachstum – zuletzt durch die Akquisition der Aatalklinik Wünnenberg GmbH – begegnet, so dass der Vorstand davon ausgeht, dass das Konzernergebnis trotz sinkender Margen im Rahmen des angestrebten Unternehmenswachstums gesteigert werden kann.

Hinzu treten die allgemeinen wirtschaftlichen Risiken in Deutschland. Durch Steigerung der Arbeitslosigkeit geraten die arbeitnehmerbeitragsfinanzierten Kostenträger ebenfalls unter starken Kostendruck. Das Bestreben der Politik, durch Zunahme interventionistischer Regelungen ins Gesundheitssystem einzugreifen, hält unvermindert an.

Im Zuge der im Unternehmen verfolgten Wachstumsstrategie wird ein besonderes Augenmerk auf Alleinstellungsmerkmale, d. h. geringe Konkurrenzintensität gelegt. Soweit möglich werden die Selbstzahlersegmente gestärkt.

Nachtragsbericht

Die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des Jahres 2003 verläuft planmäßig und ist zufriedenstellend. Die Betriebsergebnisse entwickeln sich auf Vorjahresniveau. Aufgrund der ergriffenen Kostenmaßnahmen und mittlerweile verstärkter Inanspruchnahme bei der ambulanten/teilstationären Rehabilitation in der REHA Düsseldorf konnten die Betriebsverluste der ersten 3 Monate gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um mehr als 50 % gesenkt werden, so dass auch hier die Entwicklung plangemäß verläuft.

Ausblick

Aufgrund der schwierigen konjunkturellen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen rechnet der Vorstand im Jahr 2003 mit einem Konzernjahresüberschuss in einer Bandbreite zwischen 1 Mio. € und 1,5 Mio. €.

Die Akquisitionsbemühungen – insbesondere unter dem Stichwort „Wachstum ohne Betten“ – werden fortgesetzt.

Nach wie vor bestehen hier große Zukunftschancen.

Kaiser-Karl-Klinik, Bonn

LGA InterCert
Zertifiziertes QM System
ISO 9001:2000

Reg.-Nr. 1820731

Mit der Zertifizierungsurkunde vom 16. Dezember 2002 konnten wir ein weiteres Qualitätssiegel für eine unserer Kliniken erlangen. Der **Kaiser-Karl-Klinik** wird damit bestätigt, dass ihr **Qualitätsmanagement** den Ansprüchen der DIN EN ISO 9001:2000 entspricht.

Jahresabschluss 2002

Bilanz des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	**24**
Bilanz der Eifelhöhen-Klinik AG	**26**
Gewinn- und Verlustrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	**28**
Gewinn- und Verlustrechnung der Eifelhöhen-Klinik AG	**29**
Anhang	**30**
Anlagenspiegel des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	34
Anlagenspiegel der Eifelhöhen-Klinik AG	36
Kapitalflussrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns	43
Bestätigungsvermerk	**50**

Bilanz des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

AKTIVSEITE

	2002	2001
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	160.738,11	171.866,68
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	37.824.854,91	38.522.376,36
2. technische Anlagen und Maschinen	4,00	2,05
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.831.271,48	2.745.445,69
4. geleistete Anzahlungen	93.441,30	67.831,97
	40.749.571,69	41.335.656,07
III. Finanzanlagen		
- Beteiligungen	15.202,00	20.069,07
	(40.925.511,80)	(41.527.591,82)
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	278.087,58	231.265,32
2. noch nicht abgerechnete Leistungen	1.154.161,13	1.028.628,74
	1.432.248,71	1.259.894,06
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.964.520,54	2.158.368,89
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.152.102,96	716.738,94
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 893.830,11 (Vorjahr: Euro 507.186,00)		
	5.116.623,50	2.875.107,83
- Wertpapiere		
- eigene Anteile	0,00	350.588,48
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.302.494,19	920.586,87
	(7.851.366,40)	(5.406.177,24)
C. Rechnungsabgrenzungsposten	189.732,48	30.656,79
	48.966.610,68	46.964.425,85

PASSIVSEITE

	2002	2001
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.987.200,00	7.976.153,35
- Kapitalrücklage	0,00	2.701.575,83
II. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	100.782,79	100.782,79
- Rücklage für eigene Anteile	0,00	350.588,48
2. andere Gewinnrücklagen	5.499.813,70	4.830.409,90
	5.600.596,49	5.281.781,17
III. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-143.518,97	0,00
IV. Konzernbilanzgewinn	606.766,00	579.032,00
	(14.051.043,52)	(16.538.542,35)
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	240.491,00	246.370,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.212.578,00	1.228.515,00
2. Steuerrückstellungen	37.419,92	4.000,00
3. sonstige Rückstellungen	2.655.454,52	2.282.366,00
	3.905.452,44	3.514.881,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.647.767,63	22.550.528,18
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	947.309,79	832.090,25
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	253.611,10	0,00
4. sonstige Verbindlichkeiten	5.850.319,24	3.255.467,42
davon aus Steuern: Euro 308.870,19		
(Vorjahr: Euro 218.655,51)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: Euro 506.678,45)		
(Vorjahr: Euro 332.443,27)		
	30.699.007,76	26.638.085,85
E. Rechnungsabgrenzungsposten	70.615,96	26.546,65
	48.966.610,68	46.964.425,85

Bilanz der Eifelhöhen-Klinik AG

A K T I V S E I T E

	2002 Euro	2001 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
- Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnliche Rechte	15.550,00	14.943,53
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	11.397.409,11	11.528.399,64
2. technische Anlagen und Maschinen	4,00	2,05
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.079.309,00	1.148.001,62
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	93.441,30	52.968,56
	12.570.163,41	12.729.371,87
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.934.119,77	6.038.518,15
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.782.756,56	2.844.194,02
3. Beteiligungen	14.702,00	20.069,07
	10.731.578,33	8.902.781,24
	(23.317.291,74)	(21.647.096,64)
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	191.654,52	165.267,42
2. noch nicht abgerechnete Leistungen	713.093,97	606.234,13
	904.748,49	771.501,55
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.292.554,68	1.198.724,18
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.125.421,37	2.575.322,23
3. sonstige Vermögensgegenstände	640.867,86	602.881,18
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Euro 526.798,00 (Vorjahr: Euro 507.186,00)		
	4.058.843,91	4.376.927,59
- Wertpapiere		
- eigene Anteile	0,00	350.588,48
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	62.402,35	786.779,78
	(5.025.994,75)	(6.285.797,40)
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
- sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	71.961,15	25.800,68
	28.415.247,64	27.958.694,72

PASSIVSEITE

	2002 Euro	2001 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	7.987.200,00	7.976.153,30
II. Kapitalrücklagen	3.239.765,40	3.250.812,10
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	100.782,79	100.782,79
- Rücklage für eigene Anteile	0,00	350.588,48
2. andere Gewinnrücklagen	4.649.261,49	4.375.652,85
	4.750.044,28	4.827.024,12
IV. Bilanzgewinn	606.766,00	579.032,00
	(16.583.775,68)	(16.633.021,52)
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	240.491,00	246.370,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.212.578,00	1.228.515,00
2. Steuerrückstellungen	27.700,00	0,00
3. sonstige Rückstellungen	1.391.615,00	1.674.743,00
	2.631.893,00	2.903.258,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.201.082,38	3.645.274,49
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	452.429,70	578.092,84
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	264.689,34	910.057,16
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	253.611,10	0,00
5. sonstige Verbindlichkeiten	2.784.334,34	3.042.620,71
davon aus Steuern: Euro 143.184,79		
(Vorjahr: Euro 148.877,98)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: Euro 212.409,19		
(Vorjahr: Euro 219.313,39)		
	8.956.146,86	8.176.045,20
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.941,10	0,00
	28.415.247,64	27.958.694,72

Gewinn- und Verlustrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

		2002	2001
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse		41.162.742,41	25.920.204,67
2. Erhöhung (+)/ Verminderung (-) des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen		90.775,97	-189.276,85
3. andere aktivierte Eigenleistungen		13.875,00	35.155,93
4. sonstige betriebliche Erträge		2.387.742,95	2.789.165,80
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.311.354,71		1.704.801,03
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.770.549,44	5.081.904,15	1.157.665,66
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	20.433.930,33		13.222.960,49
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.022.277,27	24.456.207,60	2.482.475,09
davon für Altersversorgung: Euro 107.962,11 (Vorjahr: Euro 119.059,71)			
7. Abschreibungen			
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.010.391,43	1.892.467,18
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		8.751.794,17	4.662.596,24
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		48.721,10	20.162,72
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen		5.371,68	890,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.767.202,46	1.581.204,35
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.630.985,94	1.870.352,23
13. Steuern von Einkommen und Ertrag		53.315,31	4.000,00
14. sonstige Steuern		35.491,03	4.670,59
15. Konzernjahresüberschuss		1.542.179,60	1.861.681,64
16. auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn		-328.224,08	0,00
17. Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile		350.588,48	0,00
- Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		0,00	350.588,48
18. Einstellung in Gewinnrücklagen		957.778,00	932.061,16
19. Konzernbilanzgewinn		606.766,00	579.032,00

Gewinn- und Verlustrechnung der Eifelhöhen-Klinik AG

		2002	2001
	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse		14.889.461,37	15.382.112,38
2. Erhöhung (+)/ Verminderung (-) des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen		106.859,84	-207.879,28
3. andere aktivierte Eigenleistungen		13.875,00	35.155,93
4. sonstige betriebliche Erträge		1.614.671,48	4.058.962,25
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.060.875,02		1.085.939,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	694.800,67	1.755.675,69	732.551,09
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	9.271.390,29		9.406.093,57
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.772.680,87		1.761.966,65
davon für Altersversorgung: Euro 99.742,31 (Vorjahr: Euro 111.169,43)		11.044.071,16	
7. Abschreibungen			
- auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		794.613,80	837.180,24
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		2.736.956,78	2.987.221,20
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		1.421.928,23	0,00
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: Euro 352.043,63 (Vorjahr: Euro 356.682,93)		358.500,72	364.394,95
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen		1.015.371,68	519.675,79
- Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00	24.885,86
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: Euro 89.514,45 (Vorjahr: Euro 39.541,84)		505.860,25	416.290,98
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		552.747,28	1.860.940,99
14. Steuern vom Einkommen und Ertrag		39.412,00	0,00
15. sonstige Steuern		981,12	1.700,84
16. Jahresüberschuss		512.354,16	1.859.240,15
17. Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile		350.588,48	0,00
- Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile		0,00	350.588,48
18. Einstellung in Gewinnrücklagen		256.176,64	929.619,67
19. Bilanzgewinn		606.766,00	579.032,00

Anhang

zum Konzernabschluss und Jahresabschluss der Eifelhöhen-Klinik AG zum 31. Dezember 2002

A. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Eifelhöhen-Klinik AG sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und unter Beachtung der einschlägigen Regelungen des Aktiengesetzes dargestellt.

Den Anhang der Eifelhöhen-Klinik AG und den Konzern-Anhang haben wir entsprechend der gesetzlichen Wahlmöglichkeit (§ 298 Abs. 3 HGB) zusammengefasst.

1. Konsolidierungskreis

Neben der Eifelhöhen-Klinik AG als Konzernmuttergesellschaft sind die Tochterunternehmen GlobalMed GmbH, Kaiser-Karl-Klinik GmbH und REHA Düsseldorf GmbH sowie die Aatalklinik Wünnenberg GmbH mit zwei Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Beteiligung an der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH gilt als assoziiertes Unternehmen (§ 311 Abs. 1 HGB) und ist nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Zum Eifelhöhen-Klinik-Konzern gehören folgende Gesellschaften:

Konzernmuttergesellschaft:

- Eifelhöhen-Klinik AG
  Sitz: Bonn
  Grundkapital: € 7.987.200,—

Vollkonsolidierte Unternehmen:

- GlobalMed GmbH
  Sitz: Nettersheim-Marmagen
  Direkte Beteiligungsquote: 100 %
  Stammkapital: DM 8.000.000,— (= € 4.090.335,05)

Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Konzernmuttergesellschaft. Die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB wird angewandt, so dass keine Offenlegung erfolgt.

- Kaiser-Karl-Klinik GmbH
  Sitz: Nettersheim-Marmagen / Bonn
  Direkte Beteiligungsquote: 100 %
  Stammkapital: DM 3.000.000,— (= € 1.533.875,64)

Es besteht ab dem Geschäftsjahr 2002 ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft. Die Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB wird angewandt, so dass keine Offenlegung erfolgt.

- REHA Düsseldorf GmbH
  Sitz: Düsseldorf
  Direkte Beteiligungsquote: 100 %
  Stammkapital: € 25.000,—

- Aatalklinik Wünnenberg GmbH
  Sitz: Wünnenberg
  Direkte Beteiligungsquote: 70 %
  Stammkapital: DM 100.000,— (= € 51.129,19)

- GSG Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH
  Sitz: Wünnenberg
  Indirekte Beteiligung über Aatalklinik Wünnenberg GmbH: 100 %
  Stammkapital: DM 50.000,— (= € 25.564,60)

- Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH
  Pflegestation „St. Antonius“
  Sitz: Wünnenberg
  Indirekte Beteiligung über Aatalklinik Wünnenberg GmbH: 100 %
  Stammkapital: € 25.000,—

Assoziiertes Unternehmen:

- Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH
  Sitz: Wetter
  Direkte Beteiligungsquote: 49 %
  Stammkapital: € 30.000,—

Durch die erstmalige Einbeziehung der mit schuldrechtlicher Wirkung vom 1. Januar 2002 am 12. April 2002 erworbenen 70 % Geschäftsanteile an der Aatalklinik Wünnenberg GmbH mit ihren beiden Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss 2002, hat sich die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises ab 1. Januar 2002 wesentlich geändert.

Gemäß § 294 Abs. 2 HGB werden deshalb zur besseren Vergleichbarkeit für die wichtigsten Posten der Konzernbilanz 31.12.2002 und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2002 die Beträge angegeben, die sich ohne diese Erweiterung des Konsolidierungskreises ergeben hätten.

	Konzernbilanz 31.12.2002 **ohne** Erweiterung des Konsolidierungskreises	Konzernbilanz 31.12.2001	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
AKTIVA				
Immaterielle Vermögensgegenstände	146	172		
Sachanlagen	40.189	41.336		
Finanzanlagen	15	20		
Gesamt Anlagevermögen	40.350	41.528	./.1.178	./.2,8
Vorräte	1.432	1.260	+172	13,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.871	2.875	./.4	./.0,1
Wertpapiere	0	351	./.351	./.100,0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	197	920	./.723	./.78,6
Rechnungsabgrenzungsposten	188	30	+158	>100,0
Bilanzsumme Aktiva	45.038	46.964	./.1.926	./.4,1
PASSIVA				
Gezeichnetes Kapital	7.987	7.976		
Kapitalrücklage	2.691	2.702		
Gewinnrücklage	5.220	5.282		
Konzernbilanzgewinn	607	579		
Gesamt Eigenkapital	16.505	16.539	./.34	./.0,2
Sonderposten mit Rücklageanteil	240	246	./.6	./.2,4
Rückstellungen	3.280	3.515	./.235	./.6,7
Verbindlichkeiten	24.973	26.638	./.1.665	./.6,2
Rechnungsabgrenzungsposten	40	26	+14	53,8
	45.038	46.964	./.1.926	./.4,1

	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.-31.12.2002 **ohne** Erweiterung des Konsolidierungskreises	Konzern-Gewinn- und Verlust-rechnung 1.1.-31.12.2001	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	25.866	25.920	./.54	./.0,2
sonstige betriebliche Erträge	2.010	2.635	./.625	./.23,7
betriebliche Aufwendungen	25.830	25.122	+708	2,8
Finanzergebnis	./.1.464	./.1.562	+98	6,3
Steuern	54	9	+45	>100,0
Konzernjahresüberschuss	528	1.862	./.1.334	./.71,6

2. Konsolidierungsgrundsätze

Der EHK-Konzernabschluss ist entsprechend § 299 Abs. 1 HGB auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt worden.
Dies ist gleichfalls der Stichtag, auf den alle anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ihren Jahresabschluss aufgestellt haben.

Nachfolgende Konsolidierungsgrundsätze kamen zur Anwendung:
Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungswerte der Beteiligung an Tochterunternehmen mit den Buchwerten des Eigenkapitals zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile verrechnet. Der sich hieraus ergebende aktive Mehrwert wurde gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit der Kapitalrücklage bzw. Gewinnrücklage verrechnet. Es handelt sich um einen Betrag von € 85.937,77 aus der Erstkonsolidierung der GlobalMed GmbH sowie um € 2.946,58 aus der Erstkonsolidierung der REHA Düsseldorf GmbH in 2001 und um € 2.996.335,38 aus der Erstkonsolidierung der Aatalklinik Wünnenberg GmbH in 2002.

Bei dem Erwerb der Anteile am Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH handelt es sich um ein assoziiertes Unternehmen und die Einbeziehung erfolgte nach der Equity-Methode in der Variante der Buchwertmethode.
Der Wertansatz der Beteiligung entspricht den Anschaffungskosten am anteiligen Eigenkapital des Unternehmens von € 14.700,—.

Das Buchwerteigenkapital der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH zum 31.12.2001 beträgt insgesamt € 1.744.595,47 und somit das anteilige Eigenkapital € 854.851,87 (= 49 %), was jedoch nicht in der Konzernbilanz angesetzt werden kann, weil gemäß § 321 Abs. 1 HGB die Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen. Die entsprechenden Zahlen des Geschäftsjahres 2002 lagen zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung noch nicht vor.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

Konzerninterne Leistungen erfolgten zu marktüblichen Bedingungen und sind für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung.

Die Innenumsatzerlöse und die übrigen konzerninternen Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet, sofern sie nicht als Bestandsveränderungen oder andere aktivierte Eigenleistungen auszuweisen sind. Diese Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten auch die Verrechnung konzernintern weiterbelasteter Verwaltungskosten. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Umsatz mit Dritten realisiert sind, werden im Konzernabschluss eliminiert.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wenden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gemäß §§ 264 ff. HGB an, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB zur Anwendung kam.

Die Bewertungswahlrechte wurden im Konzern einheitlich ausgeübt und im Vergleich zum Vorjahr beibehalten.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet; soweit erforderlich erfolgt eine Abschreibung auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert. Der Ausweis erfolgt vollständig nach der direkten Bruttomethode gemäß § 268 Abs. 2 HGB.

Bei den Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, wurden die Abschreibungen planmäßig unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer nach der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen.

Für die in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres zugegangenen Anlagegüter wird der volle, für Zugänge in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres der halbe jährliche Abschreibungssatz gemäß R 44 Abs. 2 EStR angewandt.
Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die immateriellen Wirtschaftsgüter werden über die Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen bei Gebäuden werden über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren vorgenommen.

Nachträgliche Gebäudeum- und -anbauten werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer des Gebäudes abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer der technischen Anlagen und Maschinen beträgt 5 bis 10 Jahre, bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 20 Jahre.

Die Finanzanlagen sind im Konzern- und in den Einzelabschlüssen mit den Anschaffungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten bzw. dem niedrigeren am Abschlussstichtag beizulegenden Wert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder den jeweils niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Noch nicht abgerechnete Leistungen werden mit den Pflegesätzen bzw. entsprechenden Fallpauschalen angesetzt, die mit dem jeweiligen Kostenträger vertraglich vereinbart wurden. Die Grundsätze der verlustfreien Bewertung wurden beachtet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % gebildet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde gebildet für verschiedene Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Forderungen aus Rückdeckungsversicherungsverträgen für die Altersversorgung ehemals leitender Angestellter werden zum Rückkaufswert angesetzt.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil beinhaltet Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen für kirchliche Zuschüsse zum Neubau einer Kapelle, die zeitanteilig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Kapelle aufgelöst werden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Teilwert angesetzt, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften auf Basis eines Zinsfußes von 6 % ermittelt ist; sie decken alle vertraglich zugesicherten Versorgungsleistungen ab.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die passive Rechnungsabgrenzung enthält Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

B. Angaben zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufgliederung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Gegenstände des Sach- und Finanzanlagevermögens ist auf den folgenden Seiten in den Anlagenspiegeln getrennt für den Eifelhöhen-Klinik-Konzern und die Eifelhöhen-Klinik AG dargestellt.

Die Entwicklung der Abschreibungen im Geschäftsjahr ist aus den Darstellungen ebenfalls ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden geringwertige Wirtschaftsgüter im Konzern in Höhe von € 153.297,04 (EHK AG: € 34.608,02) gemäß § 6 Abs. 2 EStG außer bei der REHA Düsseldorf GmbH in Höhe von € 49.019,26 voll abgeschrieben.

Die von der REHA Düsseldorf GmbH lt. Kaufvertrag in 2001 erworbenen geringwertigen Wirtschaftsgüter werden über einen Zeitraum von zwei Jahren abgeschrieben; für 2001 beträgt die Abschreibung hierauf € 48.179,11.

Bezüglich der Zusammensetzung der Finanzanlagen verweisen wir auf die Aufstellung zum Anteilsbesitz (vorletzte Seite des Anhangs).

Anlagenspiegel des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns zum 31. Dezember 2002

		Anschaffungs- und Herstellungskoste			
		Stand 1.1.2002	**Zugänge**	**Umbuchung**	**Abgänge**
		Euro	Euro	Euro	Euro
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**				
-	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte	833.964,45	32.106,60	0,00	0,00
II.	**Sachanlagen**				
1.	Grundstücke und Bauten	53.897.698,46	356.517,20	18.530,29	28.728,07
2.	technische Anlagen und Maschinen	153.788,19	0,00	0,00	0,00
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.550.234,40	1.130.878,14	0,00	305.531,81
4.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	67.831,97	48.587,86	-18.530,29	4.448,24
		64.669.553,02	1.535.983,20	0,00	338.708,12
III.	**Finanzanlagen**				
1.	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	242.175,39	4,61	0,00	0,00
2.	sonstige Beteiligungen	5.368,56	500,00	0,00	0,00
		247.543,95	504,61	0,00	0,00
davon durch die Erstkonsolidierung		65.751.061,42	1.568.594,41	0,00	338.708,12
Aatalklinik Wünnenberg GmbH		0,00	816.442,63	0,00	826,04

n	Abschreibungen				Buchwert	
Stand 31.12.2002	Stand 1.1.2002	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2002	Stand 31.12.2002	Stand 31.12.2001
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
866.071,05	662.097,77	43.235,17	0,00	705.332,94	160.738,11	171.866,68
54.244.017,88	15.375.322,10	1.059.684,32	15.843,45	16.419.162,97	37.824.854,91	38.522.376,36
153.788,19	153.786,14	-1,95	0,00	153.784,19	4,00	2,05
11.375.580,73	7.804.788,71	907.473,89	167.953,35	8.544.309,25	2.831.271,48	2.745.445,69
93.441,30	0,00	0,00	0,00	0,00	93.441,30	67.831,97
65.866.828,10	23.333.896,95	1.967.156,26	183.796,80	25.117.256,41	40.749.571,69	41.335.656,07
242.180,00	227.474,88	4,12	0,00	227.479,00	14.701,00	14.700,51
5.868,56	0,00	5.367,56	0,00	5.367,56	501,00	5.368,56
248.048,56	227.474,88	5.371,68	0,00	232.846,56	15.202,00	20.069,07
66.980.947,71	24.223.469,60	2.015.763,11	183.796,80	26.055.435,91	40.925.511,80	41.527.591,82
815.616,59	0,00	193.390,44	0,00	193.390,44	622.226,15	0,00

Anlagenspiegel der Eifelhöhen-Klinik AG zum 31. Dezember 2002

		Anschaffungs- und Herstellungskosten			
		Stand 1.1.2002	Zugänge	Umbuchung	Abgänge
		Euro	Euro	Euro	Euro
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**				
-	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte	523.846,75	9.446,75	0,00	0,00
II.	**Sachanlagen**				
1.	Grundstücke und Bauten	22.650.638,40	353.155,02	8.115,12	28.728,07
2.	technische Anlagen und Maschinen	153.788,19	0,00	0,00	0,00
3.	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.412.472,68	266.112,80	0,00	134.275,24
4.	geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	52.968,56	48.587,86	-8.115,12	0,00
		29.269.867,83	667.855,68	0,00	163.003,31
III.	**Finanzanlagen**				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	6.557.303,94	1.895.601,62	0,00	0,00
2.	Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	2.844.194,02	1.235.000,00	0,00	286.437,46
3.	Beteiligungen	247.543,95	4,61	0,00	0,00
		9.649.041,91	3.130.606,23	0,00	286.437,46
		39.442.756,49	3.807.908,66	0,00	449.440,77

	Abschreibungen				Buchwert	
Stand 31.12.2002	**Stand 1.1.2002**	**Zugänge**	**Abgänge**	**Stand 31.12.2002**	**Stand 31.12.2002**	**Stand 31.12.2001**
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
533.293,50	508.903,22	8.840,28	0,00	517.743,50	15.550,00	14.943,53
22.983.180,47	11.122.238,75	479.376,05	15.843,44	11.585.771,36	11.397.409,11	11.528.399,65
153.788,19	153.786,14	-1,95	0,00	153.784,19	4,00	2,05
6.544.310,24	5.264.471,06	306.399,42	105.869,24	5.465.001,24	1.079.309,00	1.148.001,62
93.441,30	0,00	0,00	0,00	0,00	93.441,30	52.968,56
29.774.720,20	16.540.495,95	785.773,52	121.712,68	17.204.556,79	12.570.163,41	12.729.371,88
8.452.905,56	518.785,79	0,00	0,00	518.785,79	7.934.119,77	6.038.518,15
3.792.756,56	0,00	1.010.000,00	0,00	1.010.000,00	2.782.756,56	2.844.194,02
247.548,56	227.474,88	5.371,68	0,00	232.846,56	14.702,00	20.069,07
12.493.210,68	746.260,67	1.015.371,68	0,00	1.761.632,35	10.731.578,33	8.902.781,24
42.801.224,38	17.795.659,84	1.809.985,48	121.712,68	19.483.932,64	23.317.291,74	21.647.096,65

2. Eigene Anteile

Entsprechend der Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 2.8.2000 und dem Beschluss des Aufsichtsrates vom 26. September 2001 hat die Gesellschaft in 2001 82.980 Aktien zu Kursen zwischen €/Aktie 4,05 und €/Aktie 4,20 und in 2002 6.000 eigene Aktien zum Kurs von €/Aktie 4,60 gekauft. Der Erwerbspreis der in 2002 gekauften Aktien incl. Anschaffungsnebenkosten betrug € 27.898,08. Der Anteil am Grundkapital beträgt nominal € 15.360,— bzw. 0,19 %. Der Erwerb der eigenen Aktien steht im Zusammenhang mit dem Erwerb der Aatalklinik Wünnenberg GmbH.

In 2002 wurden diese 88.980 Aktien (= Anteil am Grundkapital nominal € 227.788,80 bzw. 2,85 %) als Teilkaufpreiszahlung für den Erwerb der Aatalklinik Wünnenberg GmbH übertragen.

Die Übertragung der Aktien auf den Veräußerer der Aatalklinik Wünnenberg GmbH erfolgte zum Kurs von €/Aktie 4,25 bzw. zum Gesamtpreis von € 378.165,—. Bei der Übertragung und Abwicklung der Aktien ergab sich in 2002 ein Kursverlust von € 321,56.

Die in 2001 gemäß § 272 Abs. 4 HGB gebildete Rücklage für eigene Anteile von € 350.588,48 wurde in 2002 aufgelöst.

3. Eigenkapital

Das Grundkapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 28.8.2002 um € 11.046,70 aus Gesellschaftsmitteln zu Lasten der Kapitalrücklage gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 3 AktG ohne Ausgabe neuer Aktien auf € 7.987.200,— erhöht.

Das Grundkapital entwickelte sich wie folgt:

Stand 1.1.2002	€	7.976.153,30
Zuführung Kapitalerhöhung	€	11.046,70
Stand 31.12.2002	€	7.987.200,00

Die Aktienurkunden setzen sich wie folgt zusammen:

		Grundkapitalaufteilung	
		nominal	Stückelung
		€	
5.000	Inhaber-Sammelaktien je 200 Stückaktien	2.560.000,00	1.000.000
2.000	Inhaber-Sammelaktien je 200 Stückaktien in 1 Globalurkunde (Nr. 5.001 - 7.000)	1.024.000,00	400.000
15.107	Inhaber-Aktien je 10 Stückaktien	386.739,20	151.070
40.000	Inhaber-Aktien je 10 Stückaktien in 1 Globalurkunde	1.024.000,00	400.000
77.553	Inhaber-Aktien je 10 Stückaktien in 1 Globalurkunde (Nr. 55.108 - 132.660)	1.985.356,80	775.530
39.340	Inhaber-Aktien je 10 Stückaktien in 1 Globalurkunde (Nr. 132.661 - 172.000)	1.007.104,00	393.400
		7.987.200,00	3.120.000

Das Grundkapital entspricht dem Nominalkapital je Stückaktie von € 2,56.

Der Vorstand wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5.8.1998 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. August 2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrfach, jedoch insgesamt höchstens um einen Nennbetrag von € 3.988.076,67 (DM 7.800.000,—) zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrates für etwaige Spitzenbeträge das Bezugsrecht ausschließen.

Die einzelnen Posten der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen haben sich wie folgt geändert:

a) Kapitalrücklage

	EHK Konzern	EHK AG
	€	€
Stand 1.1.2002	2.701.575,88	3.250.812,10
Entnahme aus der Kapitalrücklage gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 3 AktG wg. Kapitalerhöhung gemäß Beschluss der Hauptversammlung	11.046,70	11.046,70
Entnahme aus Kapitalrücklage wegen Verrechnung des aktiven Unterschiedsbetrages aus der erstmaligen Einbeziehung der Beteiligung des verbundenen Unternehmens Aatalklinik Wünnenberg GmbH in den Konzernabschluss	2.690.529,18	0,00
	0,00	3.239.765,40

Ermittlung Unterschiedsbetrag Aatalklinik Wünnenberg GmbH

Buchwert der Beteiligung = Anschaffungskosten	1.895.601,62
./. anteiliges Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	+51.129,19
Verlustvortrag	./.1.662.711,71
anteiliges Eigenkapital Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH	0,00
anteiliges Eigenkapital GSG GmbH	+39.105,71
	./.1.572.476,81
Kapitalanteil anderer Gesellschafter	471.743,05
	./.1.100.733,76
= aktiver Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Einbeziehung zum 1.1.2002	./.2.996.335,38

Der aktive Unterschiedsbetrag wurde gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB mit € 2.690.529,18 offen mit der Kapitalrücklage und mit € 305.806,20 offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

b) Gewinnrücklagen

	EHK Konzern	EHK AG
	€	€
1. gesetzliche Rücklage	100.782,79	100.782,79
2. andere Gewinnrücklage	5.499.813,70	4.649.261,49
	5.600.596,49	4.750.044,28

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

Stand 1.1.2002	4.830.409,90	4.375.652,85
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2001 gemäß Beschluss der Hauptversammlung	17.432,00	17.432,00
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen wegen Verrechnung Restbetrag des aktiven Unterschiedsbetrages aus der erstmaligen Einbeziehung der Beteiligung des verbundenen Unternehmens Aatalklinik Wünnenberg GmbH in den Konzernabschluss	-305.806,20	0,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2002	957.778,00	256.176,64
	5.499.813,70	4.649.261,49

4. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen drei Einzelvereinbarungen der Eifelhöhen-Klinik AG gegenüber leitenden Angestellten. Die Berechnung erfolgte auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten, basierend auf den Richttafeln 1998 von Dr. Heubeck mit einem Zinsfuß von 6 %.

Die Rückstellungen decken die erteilten Versorgungszusagen in vollem Umfang ab.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Eifelhöhen-Klinik-Konzern		Eifelhöhen-Klinik AG	
2002	2001	2002	2001
T€	T€	T€	T€
2.655	2.282	1.392	1.675

Die sonstigen Rückstellungen enthalten u.a. Beträge für nicht genommene Urlaubstage und Dienstjubiläen von Arbeitnehmern, Abfindungen bei Erreichung der Rente, Jahresabschluss- und Prüfungskosten, Aufsichtsratsvergütungen, unterlassene Instandhaltung, sonstige Risiken im Personalbereich und Tantieme.

5. Verbindlichkeiten

a) Zusammensetzung Eifelhöhen-Klinik-Konzern

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Sicherung Betrag	Sicherung Art der Sicherheit
	€	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.647.767,63	4.182.172,08	13.031.922,65	22.166.852,98	Anm. 1
	(22.550.528,18)	(2.444.377,61)	(14.202.742,34)	(20.634.935,53)	"
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	947.309,79	943.993,44	0,00	0,00	branchenüblicher Eigentumsvorbehalt
	(832.090,25)	(830.049,38)	(0,00)	(0,00)	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	253.611,10	253.611,10	0,00	0,00	—
	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	—
sonstige Verbindlichkeiten	5.850.319,24	2.001.650,42	1.743.083,84	0,00	—
	(3.255.467,42)	(1.318.751,68)	(1.498.622,48)	(0,00)	—
	30.699.007,76	7.381.427,04	14.775.006,49	22.166.852,98	
	(26.638.085,85)	(4.593.178,67)	(15.701.364,82)	20.634.935,53	

Anm. 1:

durch Grundpfandrechte gesichert:	€ 21.239.769,65	(€ 20.634.935,53)
durch Abtretung GmbH-Anteile gesichert:	€ 927.083,33	(€ 0,00)

b) Zusammensetzung Eifelhöhen-Klinik AG

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Sicherung Betrag	Sicherung Art der Sicherheit
	€	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.201.082,38	1.794.551,19	2.036.180,05	5.201.082,38	Anm. 1
	(3.645.274,49)	(855.331,26)	(1.972.618,38)	(3.644.689,01)	”
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	452.429,70	438.409,18	0,00	0,00	branchenüblicher Eigentumsvorbehalt
	(578.092,84)	(578.092,84)	(0,00)	(0,00)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	264.689,34	63.911,49	127.822,94	0,00	—
	(910.057,16)	(63.911,49)	(191.734,43)	(0,00)	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	253.611,10	253.611,10	0,00	0,00	—
	(0,00)	(0,00)	(0,00)	(0,00)	—
sonstige Verbindlichkeiten	2.784.334,34	1.097.300,34	1.244.666,00	0,00	—
	(3.042.620,71)	(1.105.905,03)	(1.498.622,48)	(0,00)	—
	8.956.146,86	3.647.783,30	3.408.668,99	5.201.082,38	
	(8.176.045,20)	(2.603.240,62)	(3.662.975,29)	(3.644.689,01)	

Anm. 1:

durch Grundpfandrechte gesichert:	€ 4.273.999,05	(€ 3.644.689,01)
durch Abtretung GmbH-Anteile gesichert:	€ 927.083,33	(€ 0,00)

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Gehaltsabrechnungen sowie von der Eifelhöhen-Klinik-Unterstützungskasse e.V., Marmagen, und von der Kurverwaltung Wünnenberg GmbH gewährte Darlehen.

Die Vorjahreszahlen sind in Klammern vermerkt.

6. Kapitalflussrechnung des Eifelhöhen-Klinik-Konzerns

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende nach DRS 2 erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss:

		2002	2001
		T€	T€
Jahresüberschuss		+1.542	+1.862
+	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+2.015	+1.893
+/./.	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	./.161	./.44
././+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang v. Gegenständen des Anlagevermögens	+145	./.34
././+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./.785	./.68
+/./.	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./.112	./.11
=	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	+2.644	+3.598
./.	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	./.855	./.2.768
./.	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	./.32	./.180
+	Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	+11	+133
./.	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	./.1.895	./.28
+	Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	+314
./.	Abgegebene flüssige Mittel aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	./.29
+	Übernommene flüssige Mittel aus dem Erwerb v. konsolidierten Unternehmen	+104	+25
+	Einnahmen aus Verkauf Beteiligung	0	+1.278
./.	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	./.1
=	**Cashflow aus Investitionstätigkeit**	./.2.667	./.1.256
./.	Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividende)	./.561	./.495
+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+1.254	+713
./.	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	./.2.051	./.1.762
./.	Ankauf eigener Anteile	0	./.350
+	Abgang eigener Anteile	+350	0
./.	sonstige Finanzierungsvorgänge	./.204	+78
=	**Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**	./.1.212	./.1.816
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		./.1.235	+526
Finanzmittelfond am Anfang der Periode		./.40	./.566
Finanzmittelfond am Ende der Periode		./.1.275	./.40

7. Segmentberichterstattung

Gemäß § 297 Abs. 1 HGB haben die gesetzlichen Vertreter eines börsennotierten Mutterunternehmens den Konzernanhang um eine Segmentberichterstattung zu erweitern.

Nach dem vom Bundesministerium der Justiz am 31. Mai 2000 bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 3 (DRS 3) hat die Segmentierung anhand der operativen Segmente des Unternehmens zu erfolgen, die sich durch unterschiedliche Chancen und Risiken auszeichnen sowie über eine definierte Mindestgröße verfügen.

Der Eifelhöhen-Klinik-Konzern ist ausschließlich auf dem deutschen Markt und dort nur in Nordrhein-Westfalen tätig. Da sich die Tätigkeiten in diesem regional begrenzten Raum hinsichtlich Risiken und Erfolgschancen nicht wesentlich unterscheiden und der Akutklinikbereich von untergeordneter Bedeutung ist, bestehen über die klinische Rehabilitationsbehandlung hinaus keine zusätzlichen berichtspflichtigen Segmente.

8. sonstige Angaben zur Bilanz

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

Haftungsverhältnisse

		EHK-Konzern	EHK-AG
		€	€
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften/Leistungsgarantie		31.000.000,00	442.371,79
b) Gewährleistungen für fremde Verbindlichkeiten			4.064.551,88
davon zugunsten verbundener Unternehmen:	T€ 4.507		
(Vorjahr:	T€ 4.656)		
durch Grundschulden zusätzlich gesichert:	T€ 3.985		
(Vorjahr:	T€ 4.144)		
		31.000.000,00	4.506.923,67

Zu a): Eifelhöhen-Klinik-Konzern

Mit einer Leistungsgarantie-Vereinbarung zwischen der Westdeutschen Landesbank Girozentrale Düsseldorf und der Aatalklinik Wünnenberg GmbH vom 10. November 1994 verpflichtet sich der Garantiegeber gegenüber dem Darlehensgeber unbedingt und unwiderruflich, rückständige Zins- und Tilgungsleistungen einschließlich Verzugszinsen und Nebenkosten zu zahlen.

Die Garantieübernahme beträgt lt. Vertrag DM 60,0 Mio. (= € 30,677 Mio.) und läuft mit Tilgung des Darlehens aus.

Zu a): Eifelhöhen-Klinik AG

Der Ausweis betrifft eine Einzelbürgschaft für ein Darlehen bei der Kreissparkasse Euskirchen in Höhe von ursprünglich € 511.291,88 für die REHA Düsseldorf GmbH, Düsseldorf.

Zu b):

Der Ausweis betrifft die Mithaft der Verbindlichkeiten der GlobalMed GmbH, der Kaiser-Karl-Klinik GmbH sowie der REHA Düsseldorf GmbH gegenüber der Commerzbank AG, Krefeld, für Kredite und laufende Konten.

Der Ausweis setzt sich wie folgt zusammen

			Eifelhöhen-Klinik AG 2002
a) GlobalMed GmbH	Darlehen nom. DM 9,0 Mio.(= € 4,6 Mio.)	€	3.613.964,34
b) GlobalMed GmbH	lfd. Konto	€	143.484,32
c) Kaiser-Karl-Klinik GmbH	lfd. Konto	€	299.331,40
d) REHA Düsseldorf GmbH	lfd. Konto	€	7.771,82
		€	4.064.551,88

Das Darlehen zu b) ist durch eine eingetragene Grundschuld in Höhe von DM 9,0 Mio. (= € 4,6 Mio.) im Grundbuch Marmagen auf die im Eigentum der Gesellschaft stehende Immobilie gesichert.

Für den gewährten Kontokorrentkredit in Höhe von € 3,85 Mio. ist neben der Haftung als Gesamtschuldner nach § 421 BGB ebenfalls eine Grundschuld in Höhe von DM 6 Mio. (= € 3,1 Mio.) und DM 3,5 Mio. (= € 1,8 Mio.) im Grundbuch Marmagen auf die im Eigentum der Gesellschaft stehende Immobilie eingetragen.

sonstige finanzielle, nicht bilanzierte Verpflichtungen

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse gegenüber Dritten, sondern nur sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Diese ergeben sich aus nachfolgender Aufstellung:

	EHK Konzern 2002 T€	EHK AG 2002 T€
- mehrjährige Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für Restlaufzeit	2.323	524
- mehrjährige Verpflichtung aus Mietvertrag der Aatalklinik Wünnenberg GmbH mit einer Restlaufzeit von 18,5 Jahren mit einem Jahresbetrag von zur Zeit	2.178	0
- gesamtschuldnerische Verpflichtung für investive Maßnahmen Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH	1.000	1.000
davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	4.108	1.234
(Vorjahr:	1.728	1.265)
davon mit einer Laufzeit über fünf Jahre (incl. Miete Aatalklinik Wünnenberg GmbH)	33.546	0
(Vorjahr:	0	0)

C. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Patientenleistungen, Wahlleistungen sowie Chefarztabgaben.

2. sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Nebenumsätze aus den Klinikbetrieben einschließlich entgeltlicher Verpflegung von Patienten und Besuchern im Konzern von T€ 1.936 (EHK AG: T€ 1.189) sowie aus periodenfremden Erträgen die Auflösung der nicht benötigten Rückstellungen im Konzern von T€ 265 (EHK AG: T€ 47).

Darüber hinaus beinhalten sie mit T€ 6 (EHK AG: T€ 6) die Auflösung eines Sonderpostens mit Rücklageanteil (Investitionszuschüsse) sowie einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnende Erträge von T€ 14 (EHK AG: T€ 1).

3. sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Ausweis betrifft u.a. Energiekosten, allgemeine Verwaltungskosten, die Personalgestellung durch Dritte, Mieten für Einrichtungen, laufende Instandhaltungen sowie Abgaben und Beiträge und Zuweisung zu Rückstellungen für Altersgeld bei Rentenantritt.
Die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnenden Aufwendungen betragen T€ 11 (EHK AG: T€ 8).

4. Abschreibungen

Die nach steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommenen Abschreibungen für Abnutzung sind insgesamt um T€ 550 höher als die handelsrechtlichen Abschreibungen.
Die Differenz ergibt sich aus der Änderung der handelsrechtlichen Abschreibung des Klinikgebäudes in Bonn (GlobalMed GmbH) von 4 % auf 2 % sowie bei der EHK AG aus der höheren Abschreibung des Klinikgebäudes durch die im Rahmen der handelsrechtlichen Umwandlungsbilanz vorgenommenen Zuschreibung.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen bei der EHK AG von T€ 1.015 betreffen die außerplanmäßige Abschreibung der Ausleihungen an die REHA Düsseldorf GmbH auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag sowie die außerplanmäßige Abschreibung auf die Beteiligung MEDICO PLUS AG.

D. Sonstige Angaben

Die Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer ohne ruhende Arbeitsverhältnisse betrug im Jahresdurchschnitt im Konzern 629 Personen (EHK AG: 272 Personen), berechnet gemäß § 267 (5) HGB, wobei Teilzeitbeschäftigte entsprechend ihrer Arbeitsleistung anteilig berücksichtigt wurden.

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2002 betrugen T€ 445.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder beliefen sich auf T€ 51.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden T€ 625 zurückgestellt.

Die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat 2002 beträgt T€ 36 (einschließlich Umsatzsteuer).

Vorstand

- Dipl.-Ök. Arno Kuge, Vorsitzender
- Dr. med. Markus-Michael Küthmann (seit 1.5.2002) Eintragung im Handelsregister am 22.5.2002

Aufsichtsrat

- Werner Severin, Aufsichtsratsvorsitzender (ab 29.8.2002)
- Hans Friedrich Dickel, Rechtsanwalt, Aufsichtsratsvorsitzender (bis 28.8.2002)
- Prof. Dr. Wolfgang Wildmeister, Arzt, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Karl Vermöhlen, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Arbeitnehmervertreter

- Alle Mitglieder des Aufsichtsrates sind gleichzeitig Mitglieder des Beirates der GlobalMed GmbH. Der jeweilige Aufsichtsratsvorsitzende der Eifelhöhenklinik AG (bis 28.8.2002 Herr Dickel, ab 29.8.2002 Herr Severin) ist darüber hinaus noch Beiratsmitglied des Geriatrischen Zentrums Zülpich GmbH. Herr Severin ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrates der Saarländischen Investitionskreditbank AG, Saarbrücken, und der SKG Bank GmbH, Saarbrücken.

Die Unterstützungskasse Eifelhöhen-Klinik e.V. weist zum 31.12.2002 ein Kassenvermögen von € 1.797.626,— aus. Daraus ergibt sich eine Differenz in Höhe von € 1.261.113,35 gegenüber der nach § 6a EStG berechneten Verpflichtung von € 3.053.793,35.

Veröffentlichung gem. § 41 Abs. 3 WpHG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 WpHG:

Laut Mitteilung der Neuen Pergamon Krankenhaus Management GmbH, Hamm, hat sie am 1.4.2002 Stimmrechte aus 773.290 Stückaktien der Eifelhöhen-Klinik AG ausgeübt (= 24,78 %); davon werden ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG 355.446 Stückaktien zugerechnet, und zwar 310.593 Stückaktien der Frau Jutta Furch, Voltlage und 44.853 Stückaktien der Stiftung Institut für Herzinfarktforschung Ludwigshafen.

Gemäß Mitteilung der Neuen Pergamon Krankenhaus Management GmbH, Hamm, vom 23.4.2002 übt die Gesellschaft am 23.4.2002 Stimmrechte aus 782.028 Stück der Aktien der Eifelhöhen-Klinik AG (= 25,07 %) aus, davon werden ihr nach § 22 Abs. 2 WpHG 310.593 Stück der Aktien der Frau Jutta Furch zugerechnet.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Anteilsbesitz der Eifelhöhen-Klinik AG - Stand 31. Dezember 2002

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahresergebnis
	%	T€	T€
Verbundene Unternehmen			
In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen			
- GlobalMed GmbH, Nettersheim-Marmagen	100	4.321	+ 1.240 [1]
- Kaiser-Karl-Klinik GmbH, Marmagen/Bonn	100	1.559	+ 182 [1]
- REHA Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100	./. 1.010	./. 1.074
- Aatalklinik Wünnenberg GmbH, Wünnenberg	70	./. 518	+ 1.094
- GSG Gesellschaft für Schlaganfall- und Gesundheitsforschung mbH Wünnenberg	mittelbar 70	65	+ 105 [2]
- Aatalklinik Wünnenberg Pflege GmbH Pflegestation „St. Antonius“ Wünnenberg	mittelbar 70	25	+ 22 [2]
Beteiligungen			
- Geriatrisches Zentrum Zülpich GmbH, Mechernich	6	5.877	+ 173
- Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH, Wetter	49	1.745 [3]	27 [3]

Anm. 1:
Ergebnis vor Gewinnabführung an die Eifelhöhen-Klinik AG

Anm. 2:
Ergebnis vor Gewinnabführung an die Aatalklinik Wünnenberg GmbH

Anm. 3:
Bei Erstellung des Anhangs lag der Abschlussbericht der Krankenhaus Wetter (Ruhr) GmbH noch nicht vor. Die gemachten Angaben beziehen sich auf den Abschluss 2001.

Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns

Entsprechend dem Vorschlag des Vorstands soll der ausgewiesene Bilanzgewinn durch Beschluss der Hauptversammlung wie folgt verwandt werden:

Ausschüttung an die Aktionäre von Euro -,12 je Aktie und
Einstellung in andere Gewinnrücklagen

Da es sich um eine Ausschüttung aus dem steuerlichen Einlagekonto (§ 27 Abs. 2 S. 1 KStG) handelt, gehört diese nicht zu den steuerpflichtigen Einnahmen gemäß § 20 Abs. 1 S. 3 EStG.
Es ist somit auch keine Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag einzubehalten.

3.120.000 Aktien x € -,12	€	374.400,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	€	232.366,00
	€	606.766,00

Bonn/Marmagen, den 08. April 2003

Dr. med. Markus-Michael Küthmann

Dipl.-Ök. Arno Kuge

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der Eifelhöhen-Klinik AG sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.
Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 22. April 2003

KÖLNER WIRTSCHAFTSPRÜFUNG UND STEUERBERATUNG
Kurt Heller GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Walter Steckenborn
Wirtschaftsprüfer

Notizen

Kennzahlentabelle

Jahresüberschuss je Aktie	0,49	EUR
Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie	0,41	EUR
Cashflow nach DRS 2 je Aktie	0,85	EUR
Eigenkapital je Aktie	4,50	EUR
Dividende	0,12	EUR
Dividendenrendite	3,26	%
gesamte Ausschüttungssumme	374.400	EUR
Höchstkurs	4,80	EUR
Tiefstkurs	2,85	EUR
Jahresendkurs	3,68	EUR
Marktkapitalisierung	11.481.600,00	EUR
durchschnittlicher Aktienumsatz pro Tag in Stück	1.338	Stück
KGV	7,5	
KCV	4,3	
Anzahl der Aktien	3.120.000	Stück
Streubesitz	<75	%

Baetge-Bilanz-Rating

	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996
N-Wert	5,28	5,49	5,28	5,02	2,58	0,70	0,30
Klasse	BB	BB	BB	BB	B	CC	CC

Erläuterung der Rating-Klassen:

Klasse		Beschreibung	Gesamtindex (N-Wert)
Güteklasse	AA	Ausgezeichnete Bestandssicherheit	10 bis 8
	A	Sehr gute Bestandssicherheit	8 bis 6
	BB	Gute Bestandssicherheit	6 bis 4
	B	Befriedigende Bestandssicherheit	4 bis 2
	CC	Ausreichende Bestandssicherheit	2 bis 0
	C	Kaum ausreichende Bestandssicherheit	0 bis –2
Risikoklasse	I	Leichte Bestandsgefährdung	-2 bis –4
	II	Mittlere Bestandsgefährdung	-4 bis –6
	III	Hohe Bestandsgefährdung	-6 bis –8
	IV	Sehr hohe Bestandsgefährdung	-8 bis –10

Kontakt

Bitte nehmen Sie bei Fragen oder Anregungen Kontakt mit uns auf.

Ansprechpartner:	Frau Hofmann (Vorstandssekretariat)
Telefon:	0 24 86/ 71 347
Telefax:	0 24 86/ 71 566
e-Mail:	hofmann@eifelhoehen-klinik.de
Internet:	www.eifelhoehen-klinik.de
Adresse:	Eifelhöhen-Klinik AG Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1 53947 Nettersheim-Marmagen

Finanzkalender

Aktionärsbrief I/2003	März 2003
Geschäftsbericht	Juni 2003
Analystenveranstaltung/ Gesundheitstag in Frankfurt	12. Juni 2003
Hauptversammlung in Bonn-Bad Godesberg	30. Juli 2003
Aktionärsbrief II/2003	Herbst 2003

Eifelhöhen-Klinik AG

Investor Relations
Dr.-Konrad-Adenauer-Straße 1
53947 Nettersheim-Marmagen

Fon (0 24 86) 71-344 Fax (0 24 86) 71-845
eMail: ir@eifelhoehen-klinik.de